Nr. 204. **Die Presse.** 36. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land.

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 3,25 Mk., monatlich 1,09 Mk., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk., ins Haus gebracht vierteljährlich 3,50 Mk., monatlich 1,20 Mk. Einzelexemplar (Belagblatt) 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 15 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 20 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57.
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Sonnabend den 31. August 1918.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung i. V.: Ewald Schwandt in Thorn

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Weltkrieg.

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin, 30. August. (W.-T.-B.).

Großes Hauptquartier, 30. August.

Westlicher Kriegsschauplatz:
Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Generaloberst von Boehn.

Vorfeldkämpfe beiderseits der Lys und nördlich der Scarpe.

Südöstlich von Arras wurden Infanterie und Panzerwagen des Feindes beim Anmarsch auf das Schlachtfeld von Artillerie- und Schlachtfliegern wirksam gefaßt. Gegen Mittag nahm der Feind seine Angriffe wieder auf. Der Schwerpunkt lag gestern südlich der Straße Arras—Cambrai. Den aus Cherisy und Fontaine heraus und gegen Heudecourt mehrfach anstürmenden Feind schlugen wir in hartem Kampf zurück. Weiter südlich drang der Engländer in Bullecourt und Riemcourt ein. In dem Grabengewirr und Trichterfeld früherer Schlachten spielten sich hier erbitterte Kämpfe ab. Riemcourt wurde dem Feind entrissen, auch der Ostteil von Bullecourt wieder genommen. Am Nachmittag dehnte der Feind seine Angriffe bis nordöstlich von Bapaume aus. Sie brachen meist schon in unserm Feuer zusammen. Aus St. Leger und Mory heraus griff er fünfmal vergeblich an. Zahlreiche Panzerwagen wurden vernichtet.

Nördlich der Somme haben wir in Verbindung mit den südlich des Flusses durchgeführten Bewegungen die Verteidigung in die Linie östlich von Bapaume — nordwestlich von Peronne — verlegt. Der Feind ist gestern zögernd über Bapaume—Combles—Maurepas gefolgt.

Zwischen Peronne und der Oise Infanteriegefechte auf dem Westufer der Somme und des Kanals. Starke Angriffe, die der Feind südöstlich von Nesle und aus Noyon heraus gegen unsere neuen Linien nordöstlich der Stadt führte, wurden abgewiesen. An der Ailette faßte der Franzose westlich von Folembray in geringen Teilen auf dem östlichen Ufer Fuß. Zwischen Ailette und Aisne nahm er im Verein mit Amerikanern seine Angriffe wieder auf. Zwischen Pont St. Mard und Chavigny stürmte er seit frühem Morgen gegen unsere Linien an. Panzerwagen fuhren immer wieder von neuem zu dichten Angriffswellen vor. Magdeburgische, hannoversche, thüringische und Garde-Regimenter brachten die mit großer Uebermacht geführten schweren Angriffe des Feindes völlig zum Scheitern. 72 Panzerwagen wurden zerschossen. Unteroffizier Cropmeier, Gefreiter Manske und Schlotau von der ersten Maschinengewehrkompagnie des ersten Garde-Regiments zu Fuß haben gemeinsam fünf Panzerwagen vernichtet. Vom Infanterie-Regiment 165 wurden 20 Panzerwagen zerstört. Der Franzose hat hier gestern eine schwere Niederlage erlitten. Seine Verluste sind ungewöhnlich hoch. Wir machten Gefangene von 10 Divisionen.

Der Erste General-Quartiermeister: Ludendorff.

Die große Schlacht im Westen

dauert mit unverminderter Heftigkeit an und zwingt den Feind tagtäglich, seine durch die blutigen Kämpfe gelichteten Verbände frisch aufzufüllen. Den Engländern brachte auch der achte **große Kampftag trotz ihrer Massenangriffe an keiner Stelle einen nennenswerten Erfolg.** Die Eigenart der Kämpfe bringt es mit sich, daß die Engländer nie wissen, ob die Deutschen gewillt sind, ihre Angriffe anzunehmen oder kampflos taktisch wertloses Gelände preiszugeben. In längst von den Deutschen aufgegebenen Abschnitten fühlen die Engländer nur vorsichtig nach und lassen sich am hellen Tage durch lange Reihen von schwachen deutschen Patrouillen mit wenigen Maschinengewehren aufhalten. Andererseits prallen sie mit Kolonnen gegen vorbereitete deutsche Stellen und erleben im Feuer der Maschinengewehre und Landbatterien schwere Verluste. Das Wenige, was die Deutschen in der Somme-Wildnis während ihres letzten Durchmarsches neu gebaut hatten, wird planmäßig zerstört. Die Kunstbauten der Bahnen und Straßen werden gleich den Unterständen gesprengt. Die **Hauptlast der Kämpfe um diese für uns bedeutungslose Einöde tragen nach wie vor die australischen Divisionen.** Sie alle sind zwischen der Somme und Chaulnes oft sogar zum zweiten- oder drittenmal eingesetzt. Südlich Chaulnes **mußten bereits Franzosen die Engländer ablösen.** Ebensowenig Erfolg wie die britischen Truppen hatten am 28. die mit Unterstützung der Amerikaner angreifenden Franzosen nördlich der Aisne. **Der Masseneinsatz der in Serien von Hunderten** während des vergangenen Jahres fertiggestellten **Panzerwagen** sollte die Erfolge sichern. Es zeigt sich jetzt, **daß die auf die Tanks gesetzten großen Hoffnungen sich nicht erfüllen.** Die deutsche Verteidigung wird der Sturmwagen täglich besser Herr. Infanterie, Tankabwehr-Geschütze und Kraftwagen haben sich in der Abwehr und Erledigung des neuen feindlichen Kampfmittels zusehends vervollkommnet. **Die Gefangenenzahl** aus den Kämpfen bei und östlich Fismes vom 27. August, bei denen die Amerikaner schwere blutige Verluste erlitten, hat sich auf sechs Offiziere und 320 Mann erhöht.

Die Engländer unter Fochs Oberbefehl.

Die „Morning Post" meldet, daß ein Teil der englischen Armee dem direkten Oberbefehle General Fochs unterstellt worden sei.

2½ Millionen an der feindlichen Front.

„Petit Journal" meldet: Die Alliierten haben seit dem 1. August schätzungsweise an 2½ Millionen Mann in die Schlachten gebracht.

Ohne Durchbruch kein Sieg.

Der Militärkritiker des „Secolo" meldet über die militärische Lage des westlichen Kriegsschauplatzes: Die Hoffnung der Alliierten auf einen Sieg in diesem Jahre gründete sich auf die unbeschränkte Anzahl von Panzerwagen. Ohne Durchbruch gebe es keinen Sieg. Wenn auch eine große Anzahl der Panzerwagen vernichtet seien, so ständen doch noch große Mengen davon zur Verfügung, um den Hauptschlag Fochs zu unterstützen. Nach der **Versicherung Fochs werde die Westschlacht in diesem Jahre noch entschieden und vielleicht sogar das Ende des Krieges bringen.** Darauf gründe sich auch der Optimismus Clemenceaus.

* * *

Die Kämpfe im Westen.

Deutscher Abendbericht.

W. T.-B. meldet amtlich:

Berlin, 29. August, abends.

Südöstlich von Arras haben sich am Nachmittage neue Kämpfe entwickelt.

Vorfeldgefechte vor unseren neuen Linien; östlich Bapaume—Peronne—östlich Noyon Infanteriekämpfe an der Ailette. Zwischen Ailette und Aisne sind besonders starke Angriffe von Franzosen und Amerikanern unter schwersten Verlusten für den Feind völlig gescheitert. Bisher sind mehr als 50 zerschossene Panzerwagen gemeldet.

Französischer Heeresbericht.

Der amtliche französische Heeresbericht vom 28. August nachmittags lautet: Im Laufe der Nacht setzten die französischen Truppen, die jetzt in Fühlung mit den feindlichen Nachhuten stehen, ihren Vormarsch fort. Nördlich und südlich der Avre haben wir Chaulnes, Omiecourt, Balatre, Roiglise und Verlillières besetzt. Weiter südlich sind wir in den Wald von Crapeaumesnil eingedrungen und haben Dives genommen. Heute früh haben wir unser Vorrücken gegen die Somme fortgesetzt. Wir haben nördlich der Avre die allgemeine Linie Licourt—Potte—Mesnil-le-Petit—Nesle erreicht. Seit gestern sind etwa 30 Ortschaften wiedererobert worden. Wir sind im gleichen Zeitraum an gewissen Stellen 12 Kilometer vorgerückt.

Französischer Bericht vom 28. August abends: Im Laufe des Tages setzten unsere Truppen die Verfolgung des Feindes fort, der sich unter unserem kraftvollen Druck auf einer Front von 30 Kilometer Hals über Kopf zurückzieht. Wir haben die Höhen des linken Somme-Ufers von Cizancourt bis zu der Gegend östlich Nesle erreicht. Nördlich der Oise nahmen wir Suzoy, Pont-l'Eveque, Vauchelles und Porquericourt. Unser Vorrücken an diesem Tage überschreitet an manchen Stellen 10 Kilometer. Seit dem Morgen wurden etwa 40 Ortschaften wiedergenommen. In dem vom Feinde zurückgelassenen bedeutenden Material fanden wir drei mit Kriegsgerät beladene Eisenbahnzüge. Wir machten 500 Gefangene. Zwischen Oise und Aisne fanden lebhafte Kämpfe in der Gegend von Juvigny statt, in deren Verlauf die Amerikaner mehrere feindliche Gegenangriffe tapfer abwiesen. Ein starker deutscher Versuch, die Vesle südlich von Bazoches und Fismes zu überschreiten, wurde gleichfalls von den amerikanischen Truppenkörpern angehalten. Auf der übrigen Front war der Tag ruhig.

Der französische Nachmittagsbericht vom 29. August meldet nichts wesentliches.

Englischer Bericht.

Der englische Heeresbericht vom 28. August morgens lautet: Gestern nahmen unsere Truppen südlich der Somme Foucaucourt, das der Feind mit Maschinengewehren zähe gehalten hatte. Nördlich der Somme griffen wir an und nahmen den größeren Teil des Fronce-Waldes, wobei wir eine Anzahl Gefangene einer preußischen Gardedivision machten. Südlich der Scarpe verbesserten die Truppen der ersten Armee ihre Stellungen beiderseits der Straße Arras—Cambrai und haben die Ränder von Hancourt und Boiry-Notre Dame erreicht. Nördlich der Scarpe waren heftige Gegenangriffe gestern Nachmittag längs der Bahnlinie Arras—Douai angesetzt, die unsere vorgeschobenen Truppen um einige hundert Yards zurückdrückten bis zu den alten deutschen Gräben auf dem Greenland-Hügel, wo der feindliche Angriff unter unserem Feuer zusammenbrach. Die britischen Truppen führten gestern eine erfolgreiche örtliche Unternehmung beiderseits der Straße Neufberquin—Estaires aus, schoben ihre Linien auf einer Front von etwa 4 Meilen vor und machten eine Anzahl Gefangene.

Englischer Bericht vom 28. August abends: Südlich der Somme üben australische Truppen Druck auf den Feind aus und haben die allgemeine Linie Fresnes—Herbecourt erreicht. Der Feind leistet hartnäckigen Widerstand vor den Flußübergängen bei Brie und Peronne. Auf dem nördlichen Somme-Ufer nahmen unsere Truppen Curlu und Hardecourt nach hartem Kampf und rücken in der Richtung Maurepas vor. Zwischen Bapaume und der Scarpe wurden unsere Angriffe heute fortgesetzt und an allen Punkten Fortschritte erzielt. Croisilles, wo der Feind verzweifelten Widerstand leistete, wurde allmählich von Londoner Truppen umfaßt und ist nun in unserer Hand. Englische Truppen erzwangen sich ihren Weg vorwärts in der Richtung auf Vraucourt und südöstlich Fontaines-les-Croisilles. Nach schwerem, den ganzen Tag andauernden Kampf warfen kanadische Truppen den Feind aus mehreren stark verteidigten Punkten und wichtigen Grabensystemen und nahmen die Orte Boiry-Notre Dame und Pelves. Eine Anzahl Gefangene wurde von uns im Laufe dieser Unternehmungen gemacht. Wir schoben unsere Linie tagsüber nördlich Locon vor.

Englischer Bericht vom 29. August morgens: Nördlich der Somme rückten unsere Truppen in östlicher Richtung bis in die Nähe von Fontaines-les-Croisilles. Rittlings der Scarpe machte der Feind östlich und südöstlich von Vis-en-Artois, östlich von Boiry und in der Nähe von Gavrelle starke Angriffe. Diese wurden mit Feindverlusten nach schweren Kämpfen abgewiesen. Seit dem 21. August machten wir über 26 000 Gefangene und nahmen über 100 Geschütze.

Amerikanischer Heeresbericht.

Der amtliche amerikanische Bericht vom 28. August abends lautet: Nördlich der Aisne rückten unsere Truppen in Verbindung mit den französischen bis zur Eisenbahn westlich Juvigny vor und machten 200 Gefangene. Längs der Vesle zwangen örtliche Angriffe des Feindes unsere vorgeschobenen Abteilungen zur Räumung von Bazoches und Fismettes.

Auszeichnung des sächsischen Kronprinzen.

Der König von Sachsen sandte nachstehendes Telegramm an den Kronprinzen: „Auf Antrag Deines Vorgesetzten habe ich Dir in besonderer Anerkennung der erfolgreichen, mit Hintansetzung Deiner eigenen Person durchgeführten Kommandos des Regiments, guten Ausbaues der Stellungen und tadelloser Vorbereitung des „Wettin-Unternehmens", das so gut geglückt ist, das **Ritterkreuz erster Klasse des Verdienstordens mit Schwertern verliehen.**" — Der Kronprinz hat nach längerer Regimentsführung an verschiedenen Fronten vor kurzem die Führung einer im Westen stehenden Brigade übernommen.

Eine Höchstleistung im Flugzeugabschuß.

Für die gewaltigen Verluste unserer Gegner bei ihren Massenangriffen bietet das Ergebnis der Flugzeugabschüsse am 8. August einen schlagenden Beweis. Wie der amtliche deutsche Heeresbericht vom 9. August aufgrund der ersten Frontmeldungen mitteilte, fielen am 8. August 30 feindliche Flugzeuge unserer Waffenwirkung zum Opfer. Spätere Feststellungen haben indes ergeben, daß allein auf der Hauptkampffront 58 und auf der Westfront insgesamt 61 feindliche Flugzeuge abgeschossen wurden, davon allein 19 durch Flugabwehrkanonen. Das ist die größte Abschußzahl, die je an einem Tage erzielt wurde. Die Engländer selbst geben in ihrem Heeresbericht vom 8. August an, daß 51 ihrer Flugzeuge vom Feindfluge nicht zurückgekehrt, also über deutschem Gebiet abgeschossen seien; die Zahl der über ihrem Gebiet abgeschossenen Flugzeuge wird von ihnen, wie gewöhnlich, verschwiegen. Unsere gesamten Verluste betrugen nur 10 Flugzeuge, davon 7 über feindlichem Gebiet. In dem Verhältnisse 10 zu 61 Abschüssen kommt die überlegene Tüchtigkeit und Kampfstärke unserer Luftstreitkräfte überzeugend zum Ausdruck.

Veränderungen an der Alliierten-Front.

„Echo de Paris" meldet von der Front, daß Veränderungen in den Frontkommandos in den nächsten Tagen zu erwarten seien.

Einer kurzen Notiz der „Humanité" ist zu entnehmen, daß seit über acht Tagen der Briefverkehr zwischen der Front und der Heimat gesperrt ist.

Die Amerikaner als Verteidiger von Reims.

Der „Secolo" meldet aus Paris: Die Verteidigung von Reims wurde den Amerikanern übertragen, die in großer Zahl in Reims einrücken.

Französischer Fliegerführer gefallen.

Der französische Fliegerleutnant Verdier, der Chef des Lafayette-Fliegerkorps, ist, wie aus Zürich gemeldet wird, im Luftkampf gefallen.

* * *

Der italienische Krieg.

Italienischer Heeresbericht.

Im amtlichen italienischen Heeresbericht vom 28. August heißt es: Im Lagarina-Tale, auf der Schlegener Hochfläche und im Gebiet des Monte Asolone haben unsere Batterien ihr Feuer wirksam gegen marschierende Truppenzüge und Verpflegungsmittelpunkte des Gegners zusammengefaßt. — Albanische Front: Am 27. August vormittags hat eine Abteilung italienischer Kavallerie bei einer Erkundung südlich vom unteren Semeni feindliche Abteilungen in die Flucht geschlagen und Gefangene gemacht. Englische Flugzeuge haben tagsüber die vordersten feindlichen Linien erfolgreich mit Maschinengewehren beschossen und die hinteren wirksam mit Bomben beworfen.

Eine Frontreise Orlandos.

Der italienische Minister des Innern Orlando hat eine mehrtägige Reise nach der italienischen Front angetreten.

* * *

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Bulgarischer Heeresbericht.

Der bulgarische Generalstab meldet vom 27. August: **Mazedonische Front: Südlich von**

Suma und Gewghelt hielt das heftige Artilleriefeuer des Feindes mit wechselnder Stärke an. Unsere Artillerie beschoß feindliche Bereitstellungen und setzte ein Munitionslager bei dem Dorfe Mayadag in Brand. Östlich von Valandovo warf ein feindliches Geschwader Bomben auf unsere Militärlazarette, obwohl diese ganz sichtbar die üblichen Abzeichen trugen.

Die Österreicher vor Valona.

Der „Secolo" meldet zur Lage in Albanien, daß die Italiener Valona unter allen Umständen verteidigen werden. Eine Gefahr für die Stadt besteht nach der Versicherung der leitenden Kreise noch nicht. Immerhin wurde aus strategischen Gründen eine Räumung der Stadt von der Zivilbevölkerung angeordnet.

Mailänder Blättern ist zu entnehmen, daß zahlreiche Zivilbehörden aus Albanien in Bari eingetroffen sind. Der Post- und Telegrammverkehr mit dem besetzten Albanien ist am 26. August eingestellt worden.

Der türkische Krieg.

Türkischer Heeresbericht.

Der amtliche türkische Heeresbericht vom 28. August lautet: Von der Küste bis zum Jordan nur geringe Gefechtstätigkeit. Auf dem Ostjordan-Ufer lag heftiges feindliches Artilleriefeuer in der Gegend Tell Himrin. Reger Verkehr beim Gegner an der Jordanmündung. Feindliche Aufklärungsabteilungen wurden von uns vertrieben. Ein Rebellenvorstoß südlich Tebuk scheiterte nach langem Kampfe an der tapferen Haltung unserer Postierungen und herbeigeeilten Verstärkungen. — Von den übrigen Fronten nichts Neues. — **Feindliche Flieger** warfen in der Nacht zum 28. August Bomben und Flugblätter aufhetzenden Inhalts auf **Konstantinopel.** Durch die Bomben wurde sehr geringer Sachschaden verursacht, ein Kind getötet, elf Personen verwundet.

Die türkischen Erfolge in Nordafrika.

Die Wiener Blätter melden aus Konstantinopel: Einer der wenigen Kriegsschauplätze, von denen man nach außen wenig oder nichts hörte, ist Nordafrika; und doch lohnt es die Mühe, das, was die Türken dort auf militärischem Gebiete geleistet haben, einer besonderen Darstellung zu würdigen; denn sie haben während des Weltkrieges **ganz Tripolitanien erobert,** sodaß den Italienern nur noch die befestigten Hafenplätze Tripolis, Homs, Misurata, Benghasi und Derna blieben. **Prinz Osman Fad Duad** leitet die Operationen gegen die Italiener und setzt die wirtschaftliche und politische Organisation des Landes fort, die Enver begonnen hat.

Die Kämpfe zur See.

Zwei amerikanische Truppentransportdampfer versenkt.

Wie die „B. Z." meldet, sind zwischen dem 12. und 23. August zwei amerikanische Transportschiffe torpediert worden. Auf einem kamen 264 und auf dem anderen **619 Soldaten ums Leben.** Die Dampfer fuhren beide in getrennten Konvois, worauf **noch ein dritter Dampfer,** der mit Munition und Lebensmitteln beladen war, **torpediert wurde.** Die Versenkung der Truppendampfer wurde von dem amerikanischen Nachrichtendienst geheimgehalten. Der Zensor ließ nur die Angabe der Opfer unter der Schiffsbemannung durch, die auf dem einen Schiff 9, auf dem anderen 16 Mann betrugen. Die Konvois kamen am 19. August in Brest an, wo von einem Dampfer, der Gerettete an Bord hatte, vier Leichen und sechs Verwundete an Land gebracht wurden.

Ein französischer Transportdampfer vernichtet.

„Journal" meldet aus Port Vendres: Durch ein U-Boot wurde auf der Höhe von Port Vendres ein ungenannter französischer Transportdampfer vernichtet. Besatzung und Truppen seien gerettet, nur Sachschaden sei angerichtet worden.

Ein Tankdampfer verbrannt.

Reuter meldet aus Montreal: Der Tankdampfer „Lake Manitoba" (9674 Tonnen) ist in Brand geraten und vernichtet. Die Ladung, Rohöl, ist völlig verloren. Der Schaden beläuft sich auf 300 000 Pfund Sterling.

Vier White Star-Dampfer überfällig.

„Daily Mail" meldet aus Newyork: Seit dem 10. August sind von der White Star-Linie vier Überseedampfer als überfällig gemeldet.

Die deutsch-spanischen Verhandlungen.

Über den Stand der deutsch-spanischen Verhandlungen werden im Auslande allerlei böswillige Gerüchte verbreitet, die von neuen Schwierigkeiten zu berichten wissen. Nach dem „Berl. Lokalanz." nehmen die Verhandlungen einen durchaus normalen Verlauf, so daß einstweilen jedenfalls pessimistische Betrachtungen über das zu erwartende Ergebnis nicht angebracht erscheinen. Nach wie vor geht die deutsche Politik von der Auffassung aus, daß der uns von England aufgezwungene U-Boot-Krieg im Sperrgebiet keinerlei Einschränkung erfahren darf, und daß somit hier eine Rücksichtnahme auf neutrale Schiffe ausgeschlossen ist. Etwas anderes ist es mit den nichtgesperrten Gebieten, in denen das System der Geleitscheine unter Umständen noch mehr erweitert, und den Neutralen damit eine gewisse Erleichterung gewährt werden könnte. Wir glauben, daß unter solchen Voraussetzungen eine Verständigung zu erzielen wäre, falls Spanien, von dessen wahrhaft neutraler Gesinnung wir uns in vier Kriegsjahren überzeugen konnten, einem solchen Arrangement zustimmt. Dann dürfe es voraussichtlich auch nicht mehr schwer fallen, über die Frage des verlorenen spanischen Schiffsraums für zukünftige Fälle eine Einigung zu erzielen.

Politische Tagesschau.

Absetzung des Metropoliten von Czernowitz.

In der „Wiener Zeitung" wird verlautbart, daß der Kaiser den Metropoliten Erzbischof von Czernowitz, **Dr. Wladimir v. Repta,** von der Leitung der Erzdiözese enthoben und den Archimandriten Voli Vorobchisnei zum Administrator dieser Diözese bestimmt hat. Bei der Besetzung der Bukowina durch die Russen hatte der Metropolit eine Verordnung an die Pfarrgeistlichen gerichtet, für das Wohl des Zaren und seiner Familie zu beten. Nach der Befreiung der Bukowina war die Stellung des Metropoliten und des Konsistoriums unhaltbar geworden. Mit der Bestellung eines rumänischen Konsistorial-Archimandriten zum Administrator wird ein weiterer Schritt zur Einrichtung eines neuen Kirchenregiments in der Bukowina getan.

Der Zusammentritt der italienischen Kammer

ist für den 25. September angekündigt. Es sind ungefähr 10 Sitzungen vorgesehen. Das Parlament soll auf Ende November Anfang Dezember vertagt werden. Für die kommende Session werden Regierungserklärungen betreffs der Nationalitäten-Politik erwartet.

Italien vor der Hungersnot.

Auf Umwegen über Paris gelangte Turiner Meldungen stellen die italienische Nährmittelkrise weit bedrohlicher dar, als die Regierungsorgane zugestehen. Die mit Sehnsucht erwartete amerikanische Hilfe ist bisher ausgeblieben. Die in Albanien erlittenen Schlappen werden durch Mängel in der Truppenversorgung erklärt.

Zur Neubildung des holländischen Kabinetts.

Das Haager Korrespondenzbüro meldet, daß die Königin dem königlichen Kommissar in Limburg, Jonkheer Ruys de Beerebrouck den Auftrag erteilt hat, ein Kabinett zu bilden. Jonkheer Ruys hat sich Bedenkzeit ausbedungen.

Weitere Ausdehnung der englischen Wehrpflicht.

„Daily Mail" meldet: Die militärische Lage und die Frage der Neuergänzungen für den Winterfeldzug stellen das Parlament vor die Notwendigkeit, eine weitere Ausdehnung der englischen Wehrpflicht auf alle Männer vom 18. bis 47. Jahr zu beschließen.

Ein polnischer Kronrat

fand Mittwoch Nachmittag im Warschauer Königsschloß statt, an dem der polnische Regentschaftsrat Erzbischof v. Eckowski, Fürst Lubomirski, Ritter v. Ostrowski, sowie sämtliche Minister, außer dem Ministerpräsidenten Steczkowski, der noch in Krakau weilt, teilnahmen. **Prinz Radziwill** erstattete einen ausführlichen Bericht über seine Reise nach Wien, Pest und Krakau, auf der er namens der Regierung die maßgebenden Stellen des österreichisch-ungarischen Staates über die Verhältnisse und Stimmungen im Königreich Polen unterrichtet.

Die Zukunft Polens.

In **Warschau** beginnen am Mittwoch die entscheidenden Beratungen, die den Abschluß der vielfachen Verhandlungen über Polens Zukunft bringen sollen. Hierzu wird der „B. Z." von unterrichteter Seite geschrieben: Die Verhandlungen im Hauptquartier in Berlin und Wien haben den Polen freie Hand gelassen, welche der inbetracht kommenden Lösungen sie wählen wollen. Die Wage hat sich zuungunsten der austropolnischen Lösung gesenkt. Die Polen haben die Überzeugung gewonnen, daß ihr Vorteil nicht in dieser Lösung liegt. Es ist ihnen auch gelungen, die galizischen Polen von der Notwendigkeit des Verzichtes auf die austropolnische Lösung zu überzeugen. Die Polen wollen einen **Anschluß an das Deutsche Reich** durch den Abschluß militärischer, wirtschaftlicher und verkehrspolitischer Verträge, die in derselben Form auch **Österreich** unterbreitet werden. Damit tritt Polen in das mitteleuropäische Staatensystem ein und bleibt darin verankert. Das neue Königreich hat von den Mittelmächten nicht nur das Dasein, sondern auch das Recht der Selbstbestimmung erhalten, und wenn nicht alles täuscht, so ist englich der Punkt erreicht, wo die Mehrheit der führenden Politiker Polens sich überzeugt hat, daß nur im engen Einvernehmen mit den Mittelmächten das neue Königreich sich gedeihlich und sicher entfalten kann. Einziger Kandidat für den Königsthron ist **Erzherzog Karl Stephan.** Sobald er den Thron bestiegen haben wird, hört die deutsche und die österreichisch-ungarische Zivilverwaltung im Königreich Polen auf und damit auch selbstverständlich die Zweiteilung der Zivilverwaltung, die nicht nur den Polen, sondern auch den Verwaltern selbst viel Unbehagen bereitet hat. Der Übergang der gesamten Zivilverwaltung in polnische Hände ist eine der ersten Morgengaben, die der neue König dem polnischen Volke bringt.

Finnlands Kampf um seine Neutralität.

Aus Anlaß der **Verletzung des finnischen Gebietes durch englische Flieger** hat die finnische Regierung durch die Gesandtschaft Englands und der übrigen Ententemächte Protest eingelegt und Aufklärung und Bestrafung der Schuldigen sowie Schadenersatz für die Verletzten gefordert.

Deutsch-ukrainischer Handelsverkehr.

Nach dem „Pester Lloyd" sind bis zum 27. Juli **aus der Ukraine nach Deutschland** 6120 Wagen ausgeführt worden. Davon wären 1688 Wagen Getreide, 3729 Wagen verschiedene Lebensmittel und 703 Wagen Rohstoffe. In gleicher Zeit **führte Deutschland nach der Ukraine 14 336 Wagen aus, davon 13 830 Wagen Kohlen, 2 Wagen Fette und Öle und 504 Wagen verschiedene Waren.**

Die Befreiung des Don-Gebiets.

Ein Heeresbefehl des Atamans Krasznow stellt die **fast völlige Befreiung des Don-Gebiets** fest und weist auf die Notwendigkeit hin, die Grenzen des Don-Gebiets vor neuen Überfällen zu sichern durch Besetzung einzelner wichtiger benachbarter Eisenknotenpunkte und Städte.

Bulgarischer Besuch in Deutschland.

Sieben Vertreter bulgarischer Genossenschaften reisen am Donnerstag nach Deutschland, wohin sie sich auf Einladung des Instituts für Annäherung zwischen Deutschland und Bulgarien begeben, um das deutsche Genossenschaftswesen, namentlich das landwirtschaftliche, eingehend zu studieren.

Auslandsreise des Sultans.

Das Wiener „Fremdenblatt" meldet aus Konstantinopel: Der Sultan wird nach der Rückkehr der besonderen Missionen, die seine Thronbesteigung notifizierten, **eine Auslandsreise zum Besuch der Herrscher der Mittelmächte unternehmen.**

Deutsch-Ostafrika unter den englisch-belgischen Besetzung.

Der „Nordd. Allgem. Ztg." liegt ein ausführlicher Bericht über die Zustände vor, wie sie sich bis zum Ende des Jahres 1917 in Deutsch-Ostafrika unter der englisch-belgischen Besetzung entwickelt haben. Dieser aber ist gerade zur rechten Zeit eingetroffen, um die englische Behauptung von der durch den Krieg und die feindliche Besetzung hervorgerufenen Besserung der Verhältnisse in den deutschen Kolonien, insbesondere in Deutsch-Ostafrika in das rechte Licht zu setzen. In dem Bericht heißt es u. a.: „Wie ich amtlich erfahren habe, ist der Trägerverbrauch besonders der Engländer ein ungeheurer. 30 000 tote Träger ist der Monatssatz der beiden Verbündeten. Die größere Anzahl stammt aber aus Deutsch-Ostafrika, das durch den Krieg vollkommen ruiniert wird. Von den Belgiern wird in Massen Schlachtvieh aus Deutsch-Ostafrika nach dem Kongo gebracht, und für dieses den Eingeborenen weggenommene Vieh werden nur ganz geringe Preise bezahlt."

Mit Rücksicht auf das englische Blaubuch über die angeblich schlechte deutsche Verwaltung in Deutsch-Ostafrika ist es interessant, daß der Berichterstatter in seinem Bericht erwähnt, wie sowohl von belgischer als auch von englischer Seite in Deutsch-Ostafrika während des Jahres 1917 lügenhafte und den Tatsachen offensichtlich hohnsprechende Aussagen von Eingeborenen gesammelt werden.

Die unsicheren Südamerikaner.

Die „Zürcher Morgenzeitung" meldet: Die Lage in Südamerika hält das politische Interesse der Vereinigten Staaten dadurch ständig in Atem, daß ungeachtet der **heftigen Agitation gegen Deutschland** bei den Regierungen der maßgebenden Länder des lateinischen Amerika **keine Neigung** bemerkbar wird, sich in die Händel mit den Mittelmächten einzumischen. Auch die Meldungen von den intensiven Kriegsrüstungen einzelner Staaten Südamerikas, deren Haltung teils wie die von Chile **deutschfreundlich** ist, erscheinen nicht dazu angetan, in Washington zu beruhigen. Nicht ohne Zusammenhang mit den politischen Vorgängen in Südamerika, von denen man jetzt durch die Kabelkontrolle Englands nur das erfährt, was man in London und Washington wünscht, ist eine Depesche der „Agenzia Americana", wonach die Südamerika bereisende italienische Mission von einem Besuche Argentiniens abgesehen hat. Bekanntlich besitzt dieses Land die stärkste italienische Kolonie im lateinischen Amerika.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. August 1918.

— Reichskanzler Graf Hertling mit dem Unterstaatssekretär v. Radowitz und seiner Begleitung ist heute früh aus dem Großen Hauptquartier nach Berlin zurückgekehrt. Wie die „Nordd. Allg. Ztg." meldet, empfing Graf Hertling im Laufe des Vormittags den Stellvertreter des Reichskanzlers, v. Payer, und den Staatssekretär des auswärtigen Amtes, v. Hintze.

— Vizekanzler v. Payer, der am Dienstag nach fünftägiger Abwesenheit aus dem Großen Hauptquartier nach Berlin zurückgekehrt war, ist, der „Frankfurter Zeitung" zufolge, am Donnerstag nach Darmstadt gereist, um dem Großherzog einen Besuch abzustatten, und wird sich nach Stuttgart begeben, um dort einige Wochen zu bleiben.

— General der Infanterie von dem Borne hat den Roten-Adler-Orden 1. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern erhalten.

— Der „Staatsanz." meldet die Verleihung des Roten-Adler-Ordens 2. Klasse mit dem Stern und Eichenlaub an den Staatssekretär des auswärtigen Amtes v. Hintze.

— Der neuernannte kaiserlich osmanische Botschafter Rifaat Pascha ist in Berlin eingetroffen und hat die Leitung der Botschaft übernommen.

— Der finnische Gesandte Hjelt und Legationsrat von Ehrenrooth sind zu Besprechungen in Stettin eingetroffen.

— Nach einem Privattelegramm aus München werden in der am Montag stattfindenden Sitzung des Bundesratsausschusses für auswärtige Angelegenheit vor allem die Ostfragen und die deutsch-russischen Zusatzverträge den Geist der Beratungen bilden.

— Wie die „Münchener Post" meldet, hat der Reichstagsabgeordnete Georg v. Vollmar den Bureaus des Reichstags und des bayerischen Landtags angezeigt, daß er seine Mandate niederlegt. Der betagte Sozialistenführer ist seit längerer Zeit schwer leidend.

— Der Bürgermeister Coßmann von Mühlhausen in Elsaß, der unlängst aus vierjähriger Gefangenschaft als Kriegsgeisel zurückgekehrt ist, hat die Leitung der städtischen Geschäfte wieder übernommen.

Zur Lage in Rußland

Weitere Erfolge der bolschewistischen Truppen.

Die Petersb. Telegr.-Agentur meldet: In Turkestan an der Front von Aschabad haben wir wiederum einen **großen Sieg davongetragen.** Bei Merw hat der Feind bedeutende Verluste erlitten und über 2000 Mann verloren. Die Überreste der geschlagenen gegenrevolutionären Banden sind auf Aschabad zurckgewichen. Die Einnahme dieser Stadt wird bald erwartet, was die Liquidierung des gegenrevolutionären Aufstandes bedeuten würde. Die Stimmung bei den weißgardistischen Truppen ist gedrückt. Auf dem südlichen Teile der Front Turavka und Pedkalednoffka verlor der Gegner 50 Gewehre und vier Maschinengewehre. Er hatte 2000 Tote. Die Operationen unserer Truppen gegen Simbirsk rufen großen Schrecken unter der örtlichen Bourgeoisie und den Weißgardisten hervor.

Neueste Meldung vom nordkaukasischen Kriegsschauplatz: Im Süden verbessert sich unsere Lage zusehends. Unsere Truppen haben die Stadt Jekaterindar und die Station Ticheretzkaja besetzt.

China will nicht mitmachen.

Nach dem „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet die „Times" aus **Peking** vom 23. August, daß die **chinesische Regierung** sich ihrer Verpflichtung, an der japanischen Intervention in Sibirien teilzunehmen, **zu entziehen trachtet.** In der zwischen Japan und China geschlossenen militärischen Übereinkunft wurde für den Fall von ernsten Zuständen an der Grenze ein gemeinsames Vorgehen vorgeschrieben.

Die Bolschewiki heben das Privateigentum an Grundstücken auf.

Nach einer Meldung der Moskauer „Prawda" hat das Zentralexekutivkomitee in der Sitzung vom 22. August den Erlaß eines Dekrets beschlossen, welches in allen Städten den **Privatbesitz an Grundstücke beseitigt.** In Städten über 10 000 Einwohner wird das Recht des Privatbesitzes auf sämtliche Bauten abgeschafft, deren Ertrag einschließlich des **Grundstücksvertrages** über die von den Ortsbehörden festgesetzten Normen hinausgeht. Die Hypotheken über 10 000 Rubel werden annulliert, die früheren Eigentümer den Mietern gleichgestellt. Das Dekret erstreckt sich nicht auf Industrieunternehmen.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 29. August. (Unsere freiwillige Feuerwehr,) die unter Leitung des Herrn Gutsbesitzers Hentschel steht, beging gestern im Deutschen Vereinshause ihr 50jähriges Bestehen. An der Jubelfeier nahmen auch Herr Landrat Dr. Kleemann und die Mitglieder der städtischen Körperschaften teil.

r **Graudenz,** 28. August. (Verschiedenes.) Ertrunken ist gestern in der Weichsel der Schüler Boleslaus Kudlinski von hier. Er war auf eine Holztraft geklettert, glitt vom Holze ab und ertrank. Die Leiche ist noch nicht geborgen. — Zwei Kühe von der Weide gestohlen wurden nachts der Besitzerfrau Raabe in Treul. Die Tiere hatten einen Wert von 1800 Mark. — Das Einbrecherunwesen blüht hier weiter. Es vergeht kein Tag, an dem nicht Einbruchsdiebstähle zu verzeichnen sind. In vergangener Nacht brachen Diebe in der Zentralmolkerei ein, entwendeten dort 11½ Pfund Butter und Wechselgeld. Dieselben Täter besuchten darauf das Lokal Viktoriagarten und stahlen dort Zigarren, Zigaretten und Getränke im Werte von etwa 200 Mark. Hauptsächlich arbeiten die Diebe bei den Einbrüchen mit Dietrichen.

g **Danzig,** 29. August. (Das am Langenmarkt belegene Börsen-Kaffee,) früher der Norddeutschen Kreditanstalt, jetzigen Deutschen Bank, gehörig, ist für 200 000 Mark an den Besitzer des ebenfalls am Langenmarkt belegenen Kaffeehauses „Zentral", Oskar Beyer, verkauft worden. Nach gründlicher Neueinrichtung erfolgte gestern die Wiedereröffnung.

Allenstein, 28. August. (Infolge Brandstiftung) brannten bei dem Besitzer Sommer in Koiden bei Groß Gemmern drei Gebäude mit der ganzen Ernte und allem Inventar ab; nichts ist gerettet. Ebenso erlitten auch die beiden Nachbarn Berg und Czerwonka schweren Brandschaden. Der Brandstifter, der Knecht des Besitzers Sommer, hat sein Verbrechen eingestanden und wurde verhaftet. Er hat, laut „Allenst. Ztg.", die Tat ausgeführt, weil die Frau des Sommer sich geweigert hatte, ihm auf sein Verlangen Geld zu geben.

Gumbinnen, 28. August. (An Vorentschädigungen) sind im Regierungsbezirk Gumbinnen bis zum 1. August 525 390 577 Mark gezahlt worden.

Memel, 28. August. (Todesfall.) In Prökuls starb in vollendetem 74. Lebensjahre der Buchdruckereibesitzer und Schriftleiter des „Konzervatysu Draugystes-Laiszkas", Georg Trauschlies. T. übernahm im Oktober 1875 die Druckerei des Schulrats Schröder und ließ 1880 eine konservative litauische Zeitung, seit 1882 unter dem oben angeführten Namen, erscheinen, die er selbst geleitet hat.

d **Strelno,** 29. August. (Schadenfeuer.) In Bielsko Dorf entstand durch Funkenauswurf aus dem Schornstein bei dem Grundbesitzer Theophil Woytlak ein Brand, welcher sämtliche Wirtschaftsgebäude, mit Ausnahme des Wohnhauses, das nur beschädigt wurde, völlig zerstörte. Das Feuer verbreitete sich infolge des herrschenden Windes und der Strohbedachung der Gebäude mit großer Schnelligkeit, sodaß auch die Erntevorräte

bestehend aus mehr als 50 Fuhren Getreide und Gemenge, sowie 30 Enten, 30 Hühner und 4 Schafe mitverbrannten.

Rogasen, 28. August. (Eröffnung eines Erholungsheims für Arbeiterinnen.) Auf Veranlassung der Kriegsamtstelle Posen ist in Gastfelde bei Rogasen ein Erholungsheim für Arbeiterinnen eröffnet worden.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 31. August. 1917 Eroberung rumänischer Höhenstellungen bei Focsani. 1916 Scheitern rumänischer Angriffe bei Orsova. 1915 Eroberung der Festung Luck. Erstürmung der russischen Höhenstellungen an der Strypa und bei Zborow. 1914 Siegreiche Schlacht der Deutschen bei St. Quentin. 1898 Regierungsantritt der Königin Wilhelmina der Niederlande. 1871 * Herzog Ernst II. von Altenburg. 1870 Siegreiche Schlacht bei Noisseville. 1864 † Ferdinand Lassalle, Sozialistischer Agitator. 1843 * Graf Georg von Hertling, deutscher Reichskanzler.

Thorn, 30. August 1918.

— (Zur Gedenkfeier an die Schlacht bei Tannenberg.) Der 28. August 1914, an welchem Tage über Tannenberg die Siegessonne emporstieg, jährte sich bereits zum vierten male. Unaussprechliche Freude und Dankbarkeit haben damals Millionen deutscher Herzen erfüllt über die Errettung vor einem dunklen und schweren Schicksal. Wenn wir der Geschichte unserer engeren Heimat, des Ordenslandes Preußen, rückschauend gedenken, dann steht schon einmal, und zwar vor 500 Jahren, der Name Tannenberg vor uns. An den Grenzen des Ordenslandes standen mächtige Feinde, Polen und Litauer, die mit Neid auf die Entfaltung des Ordens blickten. Bei Tannenberg wurde im Jahre 1410 das deutsche Ordensheer von dem an Zahl überlegenen polnisch-litauischen Heer geschlagen, und die Feinde überfluteten unser Land. Nach vorübergehender Befreiung hat Westpreußen dann 300 Jahre lang die polnische Herrschaft ertragen. Blüte und Wohlstand wurden hinweggefegt, das war die Folge der deutschen Niederlage von Tannenberg. Erst Friedrich der Große und seine Nachfolger haben dieses Land wieder emporgehoben und es zu einem dauernden und wertvollen Bestandteil des deutschen Reiches gemacht. Im Jahre 1914 standen wiederum slawische Riesenheere an den Grenzen unserer Ostprovinzen, um über die geringen Abwehrtruppen hinweg Mord und Brand in deutsche Lande zu tragen. Aber die Feldherrnkunst eines Hindenburg und der überlegene Geist unserer Truppen warfen den Feind zurück. Tausende deutscher Herzen blickten damals auch in unserer vom feindlichen Einfall besonders bedrohten Gegend empor zu dem Schlachtenlenker, der uns die Treue gehalten, zu dem Kraftspender, der uns mit unerschütterlichem Mut beseelt, zu unserem Hindenburg und zu unseren tapferen Truppen. Wir denken aber auch mit wehmütigem Dank aller derer, die damals ihr Leben lassen mußten für die Freiheit und Unversehrtheit der Heimat. Wir können heute noch nicht das Große, das damals an uns geschah, fassen und begreifen. Es waren noch weitere Schläge nötig, bis die Gefahr im Osten überwunden war und Rußland die Waffen niederlegen mußte. Wie in den Vorjahren, so wird auch diesmal wieder in Thorn eine vaterländische Gedenkfeier an den Sieg bei Tannenberg abgehalten, die morgen, Sonnabend, nachmittags 6 Uhr, auf dem Altstädtischen Markte am Kaiser Wilhelm-Denkmal vor sich gehen und in einer von Gesangs- und Musikvorträgen umrahmten Festansprache des Herrn Gymnasialdirektors Ganske bestehen wird. Angesichts der Bedeutung der Feier ergeht für morgen an unsere Bürgerschaft der Ruf:

„Flaggen heraus!"

— (75. Geburtstag.) Am 31. August vollendet Generalmajor Artur Janke in Schöneberg das 75. Lebensjahr. 1843 als Sohn eines Rechnungsrats zu Bublitz, Bezirk Köslin, geboren, besuchte er das Gymnasium in Stolp und studierte in Bonn und Halle. 1862 trat er in die Armee ein, machte die Feldzüge von 1866 und 1870/71 mit und war zuletzt Kommandeur des 61. Infanterie-Regts. in Thorn. Er schrieb mehrere geographische und Reisewerke und ist u. a. Ehrenmitglied des Vereins für Erdkunde in Metz.

— (Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Osten: Johann Jarzimski aus Königl. Waldau, Kreis Culm; Theodor Michalowski aus Briesen; Gefreiter Erich Riebel aus Podgorz, Landkreis Thorn; Eduard Rosenke aus Schönthal, Kreis Graudenz; Otto Wichert aus Oberausmaaß, Kreis Culm.

— (Das Eiserne Kreuz.) Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: Minenwerfer Willi Drews und die Brüder Alex Kossowski (Inf. 61) und Arthur Kossowski aus Dirschau; Musketier Alois Kussowski (Inf. 21) aus Kurzebrack; Musketier Czeslaw Makowski und Bäckermeister, Krankenträger Friedrich Skrotzki aus Briesen; Oberstabsarzt, Geh. Sanitätsrat Dr. Krause aus Strasburg; Landsturmmann Gustav Bohm und Minenwerfer Hermann Wunderlich aus Graudenz; Walter Tilsner aus Culm; O. Mannigel aus Kielp, Kreis Culm.

— (Personalveränderungen in der Armee.) Die landsturmpflichtigen, mit Kriegsstellen auf Widerruf beliehenen Ärzte: Dr. Alfred Böhlau (Thorn), Dr. von Dzialowski (Alfred, Thorn), Dr. Draczkowski (Joseph, Thorn), Dr. van Huellen (Adolf, Thorn), Dr. Janaszek (Johann, Thorn), Dr. Lüth (Wilhelm, Thorn), Dr. Müller (Franz, Karl, Simon, Thorn), Dr. Opitz (Hermann, Thorn), Dr. Roman (Stanislaus, Thorn), Dr. Tarnowski (Kasimir, Thorn), Dr. Wrembel (Wenzel, Thorn), Dr. Zimbars (Wilhelm, Thorn), Dr. Paasch (Karl, Flensburg) beim Inf.-Regt. 176, für die weitere Dauer des Krieges zu Kriegs-Assistenzärzten auf Widerruf ernannt.

— (Nichtausbezahlte Postanweisungen.) Den Absendern der vor dem Kriege in Deutschland nach Rußland aufgelieferten, in Rußland nicht mehr ausgezahlten Postanweisungen ist das Recht vorbehalten worden, die Postanweisungen zurückzufordern. Das Rückforderungsrecht kann aber gegen die russische Postverwaltung nur dann geltend gemacht werden, wenn die Rückforderungsanträge bis spätestens 10. September d. Js. bei der deutschen Vermittelungsstelle, dem Postamt 2 in Thorn, vorliegen. Die Postanstalten sollen den Absendern hierbei behilflich sein, jedoch müssen die Absender derartiger Postanweisungen selbst feststellen, daß die Geldbeträge von der russischen Postverwaltung nicht ausgezahlt sind, weil den deutschen Postanstalten die hierzu erforderlichen Unterlagen fehlen.

— (Erhöhung des Bezugspreises der Zeitungen.) In einer am Sonntag in Posen stattgehabten Versammlung des Provinzialvereins Posener Zeitungsverleger wurde mit Rücksicht auf die fortschreitende Verteuerung aller Rohmaterialien und die bedeutende Erhöhung der Löhne beschlossen, vom 1. Oktober ab eine mäßige Erhöhung des Bezugspreises eintreten zu lassen.

— (Das Gesetz betr. die Besteuerung von Mineralwässern) und künstlich bereiteten Getränken vom 26. Juli 1918 tritt am 1. September inkraft. Zugleich mit dem Inkrafttreten des Gesetzes erfolgt eine Nachversteuerung der steuerpflichtigen Erzeugnisse, die sich zu diesem Zeitpunkt außerhalb eines Herstellungsbetriebes oder einer Zollniederlage im Besitz von Händlern, Wirten, Konsumvereinen, Kasinos, Logen und ähnlichen Vereinigungen befinden. Deshalb müssen alle diese Personen und Vereinigungen die am 1. September 1918 ihnen gehörigen Erzeugnisse, einerlei, ob sie sie selbst verwahren oder durch andere verwahren lassen, spätestens am 10. September 1918 bei der Steuerhebestelle ihres Bezirks unter Angabe der Art, des für die einzelnen Arten infrage kommenden Nachsteuersatzes, der Raummenge, sowie des Aufbewahrungsortes anmelden. Zur Anmeldung sind besondere Vordrucke zu benutzen, die von der Bezirkssteuerstelle unentgeltlich geliefert werden. Diese gibt auf Verlangen auch nähere Auskunft. Hinterziehungen der Nachsteuer und sonstige Verletzungen des Gesetzes sind strafbar.

— (Erhöhung der Erzeugerpreise für Milch und Butter.) Aus dem Oberpräsidium erfahren wir: Wie in allen anderen Provinzen, so ist auch in der Provinz Westpreußen eine erhebliche Erhöhung der Erzeugerpreise für Milch und Butter unvermeidlich. Nach übereinstimmenden Äußerungen der landwirtschaftlichen Sachverständigen und Vertretungen stehen die Erzeugerkosten der Milch nicht mehr im richtigen Verhältnis zu den geltenden Höchstpreisen. Es besteht die Gefahr, daß bei Fortbestehen dieses Mißverhältnisses die Milcherzeugung leidet. Auf der Milch aber beruht im Kriege fast ausschließlich die Fettversorgung. Die Versorgung der Städte mit Frischmilch, insbesondere für die kleinen Kinder, ist zumal im Winter schon bisher sehr schwierig gewesen. Ein Rückgang der Milcherzeugung würde eine große Gefahr für die Volksernährung bedeuten. Es sind alle zuständigen Stellen darin einig, daß dem mit allen Mitteln begegnet werden muß. Das Interesse der Landwirte an der Viehhaltung und -Erzeugung muß gestärkt werden. Aus diesem Grunde ist eine Erhöhung der Milchpreise überall im deutschen Reiche in Aussicht genommen. Für Berlin ist eine Erhöhung des Erzeugerpreises für Vollmilch auf 46 Pfg. für das Liter bereits festgesetzt worden. Für unsere Provinz ist ebenso wie für die Nachbarprovinzen die Erhöhung um ⅓ des gegenwärtigen Preises beabsichtigt. Danach würde der Erzeugerpreis für das Liter Vollmilch 36 Pfg. und für 1 Liter Mager- und Buttermilch 18 Pfg. betragen. Für die Gemeinden, in denen die Frischmilchversorgung besondere Schwierigkeiten macht, ist den Kommunalverbänden gestattet, hierzu einen Zuschlag bis zu 4 Pfg. für Vollmilch und 2 Pfg. für Magermilch festzusetzen, um einen Anreiz zu geben, die Milch dorthin zu schaffen. Aus demselben Grunde soll der Zuschlag für molkereimäßig behandelte Voll- und Magermilch auf 5 Pfg. erhöht werden können. Der Erzeugerpreis für ein Pfund Butter wird 4 Mark betragen. Die Preise für Quark und Käse müssen ebenfalls eine geringe Erhöhung erfahren. Die Kleinhandelspreise sind von den Kommunalverbänden festzusetzen. Die neue Preisregelung soll am 1. Oktober inkraft treten.

— (Verbot des Verfütterns von Zuckerrüben.) Das preußische Landeszuckeramt weist darauf hin, daß das Verfüttern von Zuckerrüben verboten ist. Anträge auf Freigabe von Zuckerrüben zur Verfütterung sind an die Kommunalverbände (die Landräte) zu richten.

— (Teer für Instandsetzungsarbeiten.) Ende Mai d. Js. wurde bekanntgegeben, daß das Kriegsministerium für Instandsetzungsarbeiten Teer freigegeben hat, daß aber nur die allerdringendsten Anträge berücksichtigt werden könnten, da die zur Verfügung stehende Menge sehr gering ist. Hierauf wird nochmals hingewiesen. Die Anträge werden genau geprüft, können aber infolge der Knappheit an Teer nicht sämtlich genehmigt werden. Bis auf weiteres werden daher auch keine Anforderungsscheine mehr ausgegeben. Persönliche Vorstellungen und Eingaben bei der Kriegsamtstelle Danzig wegen schnellerer Zuteilung sind daher zwecklos.

— (Preiserhöhung für Briketts.) Die seit einiger Zeit mit dem Minister für Handel und Gewerbe geführten Verhandlungen wegen der Preise von Niederlausitzer Briketts haben nunmehr dazu geführt, daß mit Wirkung vom 1. September d. Js. eine Erhöhung der Verbraucherpreise um 200 zuzüglich 20 Prozent Kohlensteuer an 40 Mark, also um zusammen 240 Mark für die Tonne, genehmigt worden ist. Diese Erhöhung entspricht einer Steigerung der kleinen Verbrauchspreise um 12 Pfg. für den Zentner. Im Zusammenhang mit der bewilligten Preisaufbesserung soll zu dem gleichen Zeitpunkt eine den Zeitverhältnissen Rechnung tragende Erhöhung der Arbeiterlöhne im Niederlausitzer Revier stattfinden.

— (Die Danziger Kinder,) die im Landkreise Thorn Ferienaufenthalt gehabt haben, werden heute Abend 9½ Uhr in Danzig eintreffen.

— (Thorner Wochenmarkt.) Der heutige Markt war mit Gemüse und Obst reichlich bestellt, wozu auch das Land beigesteuert hatte; Ottlotschin und Lulkau hatten Kohl gebracht, der der Kopf von 30 Pfg. aufwärts abgegeben wurde. Sängerau hatte Äpfel gesandt, Heimsoot Pflaumen, die für 80 Pfg. das Pfund reißend Absatz fanden, und, wofür die Hausfrauen besonders dankbar, Zwiebeln, zumal diese zu dem mäßigen Preise von 75 Pfg. für 4 Pfund abgegeben wurden. Kürbis kostete 18 Pfg., Melonenkürbis 20 Pfg. das Pfund. Steinpilze fehlten noch, werden aber in nächster Woche wieder erscheinen. Rehfüßchen wurden im Preise von 50 Pfg. das halbe Liter (200 Gramm) zu halten gesucht, aber für 40 Pfg. abgegeben; ein kleiner Vorrat von Reizkern erzielte den Preis von 1,50 Mark die Mandel. — Der Geflügelmarkt war ebenfalls leidlich beschickt; auch Kaninchen waren in größerer Menge vorhanden. — Der Fischmarkt war nur mäßig, mit etwa 7 Zentnern, meist Bressen und einigen Zandern, Hechten und kleineren Welsen, versorgt, doch hatte die Handlung Scheffler einige Wannen Kleinfische und gegen 30 Schock Krebse auf den Markt gebracht.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute keinen Arrestanten.

— (Gefunden) wurden ein Notizbuch mit 3 Mark, ein Damen-Regenschirm, eine Geldbörse mit Inhalt, ein Schlüssel am Ring.

Podgorz, 28. August. (Verschiedenes.) Der Ortsausschuß für Jugendpflege hielt am Freitag voriger Woche im Rathaussaale eine Sitzung ab, in der anstelle des verstorbenen Kassenführers, Bezirksschornsteinfegermeisters Penn, der Kämmereiassistent Krause mit der Kassenführung vorläufig betraut wurde. Von der königl. Regierung sind 500 Mark zur Förderung der Jugendpflege angewiesen worden; dem Turnverein und Jünglingsverein wurden von diesem Betrage je 200 Mark und dem Jungfrauenverein der Rest überwiesen. Am Schluß der Sitzung fand eine Besprechung über die Beteiligung an den Jugendfestspielen, die am 1. September in Thorn abgehalten werden, statt. — Für die Kolonialkriegerspende sind in der evangelischen Schule 45,30 Mark zusammengekommen. Das Fest in Schlüsselmühle und der Straßenverkauf in Podgorz am 18. August haben einen Reingewinn von 700 Mark erzielt. — Einen Ausflug nach dem Schießplatz unternahm am Sonntag Nachmittag der Gesangverein „Liederfreunde" Thorn mit seinen Angehörigen. Zu diesem Zusammensein, das im Kaiserhof-Etablissement stattfand, war die Podgorzer Liedertafel eingeladen und auch in recht stattlicher Anzahl erschienen. Die „Liederfreunde" gaben einige vierstimmige Gesänge zum besten, die viel Beifall fanden. Es gab im Parke ein Preisschießen und im Saale eine Verlosung nützlicher Gegenstände. — Das in Ober Nessau belegene, dem Besitzer Steinke gehörige Bauerngrundstück hat Fleischermeister Joseph Szeczmanski von hier käuflich erworben. Der Kaufpreis beträgt 20 000 Mk.

Aus dem Landkreise Thorn, 30. August. (Großer Wäschediebstahl.) Auf dem Rittergute Lissomitz wurde in der vergangenen Nacht die auf der Bleiche liegende Wäsche gestohlen, trotzdem man ihren Schutz einem Wächter anvertraut hatte. Da das Gutshaus zurzeit Logiergäste hat, war die große Wäsche diesmal besonders umfangreich gewesen, infolgedessen die Beute einen Wert von mehreren Tausend Mark haben dürfte. Nur mittels Wagen konnten die Diebe die gestohlene Wäsche fortschaffen.

Aus dem besetzten Ostgebiet, 28. August. (Der Haushaltsausschuß des preußischen Abgeordnetenhauses) fuhr Dienstag früh mit dem Sonderzug von Mitau nach Stenden und weiter mit der Kleinbahn nach dem Kreishauptort Talsen. In dem malerisch im Talgrund gelegenen Orte wurde das Frühstück im Kreise vieler Bürger eingenommen. Kreishauptmann Baron Brinken hielt die Ansprache. Minister Drews begrüßte die kurländischen Stammesgenossen und sagte: „Möge der Zeitpunkt bald kommen, wo die vereinigten Baltenlande an die Seite von Preußen und Deutschland treten und einer glücklicheren Zukunft entgegensehen können." Nach dem Besuch eines behäbigen lettischen Bauernhofes folgte eine Fahrt nach den alten Edelsitzen Stenden (Baron Wehn) und Stenden (Baron von der Brüggen). Um 5½ Uhr brachte sie ein Sonderzug nach Windau, wo sich eine Dampferfahrt nach der Stadt anschloß. Das Abendessen wurde in der „Musse" eingenommen unter zahlreicher Beteiligung von Vertretern der Behörden, der Geistlichkeit und von Bürgern aus Stadt und Kreis Windau. Kreishauptmann von Zedlitz wies auf die große Bedeutung des Besuchs für die Festigung des gegenseitigen Vertrauens hin. Der Vorsitzer Winkler sprach die Hoffnung aus auf immer innigere Knüpfung des Bandes deutscher Kultur, das beide Völker umschlingt. — Am Mittwoch Vormittag besichtigte der Haushaltsausschuß die Hafenanlagen von Windau. Darauf hielt der Leiter des Hafenbauamtes einen Vortrag an Bord. Es folgte ein Besuch der militärischen Fischversorgungsanstalt und des Minen-Museums, wo der Hafenkapitän einen Vortrag hielt. Alsdann wurden die Flugzeugstation und die Beobachterschule besucht. Um 12 Uhr fand Frühstückstafel im Königshof statt, an der auch viele Windauer Einwohner teilnahmen. Von 1½ bis 7 Uhr erfolgte bei herrlichstem Wetter die Fahrt nach Libau.

Briefkasten.

(Bei sämtlichen Anfragen sind Name, Stand und Adresse des Fragestellers deutlich anzugeben. Anonyme Anfragen können nicht beantwortet werden.)

H. R. Das Witwengeld ist steuerpflichtig, dagegen die als Kriegsbeihilfe gewährte Teuerungszulage nicht. Es besteht indeß wenig Aussicht, daß Sie, zumal Sie aufgrund Ihrer Gehaltsbezüge und des Witwengeldes eigentlich mit einem Jahressteuersatz von 36 Mark zu veranlagen wären, mit einer Reklamation Erfolg haben. Wir empfehlen Ihnen aber, sich an das Staatseinkommensteuerbüro im Rathause (Zimmer Nr. 51) zu wenden, wo Ihnen nähere Auskunft gern erteilt wird.

Letzte Nachrichten.

Neue U-Boot-Beute.

Berlin, 30. August. (Amtlich.) Auf dem nördlichen Seekriegsschauplatze wurden durch unsere U-Boote

16 500 Brutto-Registertonnen

versenkt, darunter im Artilleriegefecht eine U-Bootsfalle in Gestalt eines Seglers.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Folgenschweres Grubenunglück in Böhmen.

Wien, 30. August. Die Blätter melden aus Pilsen: Gestern Abend ereignete sich im Austria-Schacht bei Mantau, wahrscheinlich infolge schlagender Wetter, eine Explosion, durch die eine Anzahl Arbeiter verschüttet wurde. Soweit bisher bekannt wurde, fielen 13 Personen der Explosion zum Opfer.

Die italienischen Kriegsausgaben.

Bern, 30. August. Nach italienischen Blättern ist der Durchschnitt der italienischen Kriegsausgaben von 661 Millionen 1915—16 auf 1242 Millionen 1916—17 und auf 1786 Millionen 1917—18 gestiegen. Seit Ausbruch des Weltkrieges hat Italien für Rüstungs- und Kriegszwecke 60 Milliarden Lire ausgegeben.

Berliner Börse.

Am Montanmarkt zieht die Aufwärtsbewegung besonders für oberschlesische Werte weitere Kreise. Neben den bisher schon wirksam gewordenen Hoffnungen auf eine Belebung der Ausfuhr nach Osten, die durch die nunmehr erfolgte Veröffentlichung der Zusatzverträge zum Brester Frieden neue Nahrung erhielten, waren es heute besonders die nunmehr auch den oberschlesischen Gruben bewilligten Preiserhöhungen auf Kohlen und Briketts, wodurch die Kauflust wesentlich gebessert wurde. Die Kurse der inbetracht kommenden Werte zogen prozentweise weiter an. Im Gegensatz hierzu waren westdeutsche Eisen- und Kohlenwerte im Großhandelsverkehr vernachlässigt bei wenig veränderten Kursen. Phönix holten eine anfängliche Kursabschwächung wieder voll ein. Am Markte der russischen Werte ist das Geschäft wieder stiller geworden, und die Kurse sind hier wenig verändert. Orenstein und Koppel setzten ihre Aufwärtsbewegung weiter fort. Für Farbwerte zeigte sich bei zumeist erhöhten Kursen Kauflust; ebenso wurden Bergmann und Gebrüder Boehler wesentlich höher gehandelt. Der Schiffahrtsmarkt war bei abgeschwächten Kursen vernachlässigt. Im freien Verkehr wurden Petroleumwerte, Bemberg und Benzaktien lebhaft gehandelt. In den zu Einheitskursen gehandelten Industriewerten waren wiederum bei lebhaftem Geschäft Kursbesserungen in der Mehrzahl. — Am heimischen Rentenmarkt hat sich nichts verändert. Für Pfandanleihen bestand Kaufinteresse.

Berliner Produktenbericht

vom 29. August.

Die Witterung in den letzten Tagen ist wieder recht feucht und regnerisch geworden, sodaß im Interesse der Hackfrüchte, namentlich der Kartoffeln, der berechtigte Wunsch nach Aufhörung der Niederschläge allgemein laut wird. Da indes das Barometer heute wieder heruntergegangen ist, so sind die Aussichten auf eine Besserung der Witterung nicht allzu gute. Im hiesigen Verkehr hat sich nur wenig verändert. Die Nachfrage für Futterrübensamen ist ziemlich rege, doch ist auch umfangreiches Material vorhanden. Von Gemüsesämereien bleibt hauptsächlich Spinat gefragt. Auch andere Saaten erfreuen sich lebhaften Begehrs. Kleesaaten, Winterwicken und Johannisroggen sind andauernd gefragt. Das Angebot von Saatgetreide bleibt stark. Der Verkehr mit Raufuttermitteln ist sehr ruhig. Was von Heu und Stroh nach hier kommt, ist für den Magistrat bestimmt. Für den freien Handel ist nichts zur Verfügung. Heidekraut liegt sehr still. Wetter: regnerisch.

Notierung der Devisen-Kurse an der Berliner Börse.

Für telegraphische Auszahlungen:	a. 28. August Geld	a. 28. August Brief	a. 27. August Geld	a. 27. August Brief
Holland (100 Gld.)	309,—	309,50	309,—	309,50
Dänemark (100 Kronen)	188,—	188,50	188,—	188,50
Schweden (100 Kronen)	217,25	217,75	217,25	217,75
Norwegen (100 Kronen)	188,25	188,75	188,25	188,75
Helsingfors	76,25	76,75	76,25	76,75
Schweiz (100 Francs)	147,—	147,25	147,—	147,25
Oesterreich-Ungarn (100 Kr.)	59,20	59,30	59,20	59,30
Bulgarien (100 Leva)	79,—	79,50	79,—	79,50
Konstantinopel	20,30	20,40	20,40	20,50
Spanien (100 Pesetas)	124,—	125,—	123,—	124,—

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel

der	Tag	m	Tag	m
Weichsel bei Thorn	30.	1,60	29.	1,77
Zawichost	—	—	—	—
Warschau	30.	1,81	29.	1,84
Chwalowice	27.	2,47	26.	2,55
Zakroczyn	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg O.-Pegel	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg U.-Pegel	—	—	—	—
Netze bei Czarnikau	—	—	—	—

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 29. August, früh 7 Uhr.

Barometerstand: 763 mm
Wasserstand der Weichsel: 1,60 Meter.
Lufttemperatur: + 14 Grad Celsius.
Wetter: Trocken. Wind: Westen.
Vom 29. morgens bis 30. morgens höchste Temperatur: + 21 Grad Celsius, niedrigste + 13 Grad Celsius.

Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)

Voraussichtliche Witterung für Sonnabend den 31. August: Zeitweise heiter, vorwiegend trocken.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 1. September 1918. (14. n. Trinitatis.)

Altstädtische evangel. Kirche. Morgens 8 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Jacobi. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Lic. Freytag. Nachher: Beichte und Abendmahlsfeier. Derselbe. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Pfarrer Lic. Freytag. Kollekte für das evangelisch-mennonitische Waisenhaus in Neuteich. — Mittwoch den 4. September, nachm. 7½ Uhr: Mitgliederversammlung der Frauenhilfe in der Gewerbeschule. — Freitag den 6. September: Kriegsgebetsandacht.

Neustädtische evangel. Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Superintendent Waubke. Darauf Beichte und Feier des heil. Abendmahls. Kollekte für das evangel.-mennonitische Waisenhaus Neuteich.

Garnison-Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Anschl. Beichte und Feier des heiligen Abendmahls für die gesamte evangel. Militärgemeinde. Festungsgarnisonpfarrer von Jaminet. Amtswoche: Festungsgarnisonpfarrer von Jaminet. — Mittwoch den 4. September 1918, abends 6 Uhr: Kriegsbetstunde. Festungsgarnisonpfarrer Erasmus.

Evangel.-lutherische Kirche. (Bachestraße). Vorm. 9½ Uhr: Predigt-Gottesdienst mit Abendmahl. Beichte 9¼ Uhr. Pastor Wohlgemuth.

Reformierte Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Arndt.

St. Georgenkirche. Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Heuer. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Johst. Darauf Beichte und Abendmahl. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Pfarrer Heuer. Kollekte für den Gustav Adolf-Zweigverein Thorn.

Evangel. Kirchengemeinde Rudak-Stewken. Vormittags 9½ Uhr: Predigtgottesdienst und Feier des heil. Abendmahls. Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Versammlung des Jünglings- und Jungfrauen-Vereins zur Teilnahme an der Kreisjugendfeier in Thorn. Pfarrer Schönjan.

Evangel. Kirchengemeinde Gramtschen. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl in Leibitsch. Pfarrer Beckherrn.

Evangelische Kirchengemeinde Rentschkau. Der Gottesdienst in Rentschkau fällt aus wegen anderweitiger Vertretung. Nachm. 3 Uhr: Versammlung der Jungfrauen im Pfarrhaus.

Evangel. Kirchengemeinde Gr. Bösendorf. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in Gr. Bösendorf. Im Anschluß daran Beichte und heiliges Abendmahl. 11½ Uhr: Sitzung des Gemeinde-Kirchenrats. Pfarrverwalter Dehmlow.

Evangelische Kirchengemeinde Seglein. Vorm. 10 Uhr: Haupt-, ½3 Uhr: Kindergottesdienst. Pfarrer Franz. Nachm. 5 Uhr: Frauenhilfe. — Mittwoch, abds. ½8 Uhr: Missionsstunde in Dreilinden. — Freitag, abends ½8 Uhr: Missionsstunde in Seglein.

Evangel. Gemeinde Lulkau-Gostgau. Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst in Lulkau. Vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst in Gostgau. Pfarrer Hiltmann.

Gemeinschaft innerhalb der Landeskirche. Evangelisationskapelle Culmer Vorstadt (am Bayerndenkmal). Früh 8½ Uhr: Gebetstunde. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr: Evangelisationsversammlung. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Gemeinschaft für entschiedenes Christentum, Baderstr. 28, Hof-Eingang. Evangel.-Versamml. jeden Sonntag und Feiertag nachm. 4½ Uhr. Bibelstunden jeden Dienstag und Donnerstag, abends 8½ Uhr.

Thorner ev.-kirchl. Blaukreuzverein. Nachm. 3 Uhr: Versamml. in der Aula der Mädchen-Mittelschule, Gerechtestr. 4, Eingang Gerstenstr. Jedermann willkommen.

Christl. Verein junger Männer, Tuchmacherstr. 1. Abends 7 Uhr: Soldaten und junge Leute.

Statt besonderer Anzeige.

Am 29. August abends starb nach kurzem, schwerem Leiden, im Glauben an unsern herrlichen Heiland, unser lieber Sohn und Bruder, der

Präparand Adolf Schulte

im Alter von 16 Jahren.

Der Herr Jesus spricht Joh. 11, 25: „Wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stürbe".

Thorn den 30. August 1918.

Die trauernden Eltern und Geschwister.

Die Beerdigung wird noch bekannt gegeben werden.

Heute früh 6½ Uhr entschlief plötzlich nach kurzem, schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser herzensguter Vater, der

Besitzer

Ferdinand Raguse

im 59. Lebensjahr.

Dieses zeigen in großer Betrübnis um stille Teilnahme bittend an

Roßgarten, 29. August 1918

Magdalene Raguse, geb. Timm, **nebst Kindern.**

Die Beerdigung findet am Montag den 2. September 1918, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Gründl. Unterricht

in engl. Sprache wird erteilt, **Nachhilfestunden** in den Oberrealschulfächern, sowie **Beaufsichtigung von Schularbeiten** werden übernommen.

Gefl. Angebote unter **B. 2852** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Rittergut Kl. Wibsch

gibt ab zur Saat:

Petkuser Winterroggen,

1. Absaat,
2. Absaat,

vom westpr. Saatbauverein anerkannt. Bestellungen nimmt entgegen die Firma

Hugo Tschepke, Thorn,
Fernsprecher Nr. 614.

Petkuser Saatroggen,

1. Absaat, vom westpr. Saatbauverein anerkannt, ist in

Domäne Steinau bei Tauer

zu haben.

Garantiert leinölhaltiger

Fensterkitt

gibt ab solange Vorrat reicht
Bau- und Kunstglaserei
Fritz Albutat, Neustädtischer Markt 14.

Zur Wäsche!

Salmiakgeist, Fleckwasser, Chlorkalk, Panamaspäne, Waschpulver, Borax, Waschblau, Stärkin

empfiehlt

Hugo Claass.

Mordet!!

Hamster, Ratten radikal,
Mäuse, Wanzen allemal,
Ohne Gift und Falle,
Auf der Stelle alle.

Das Bakterienpräparat „Pogrom" rottet das schädliche Ungeziefer schnell, billig und gründlich aus.

Bestellen Sie sofort!!!

4 Röhrchen für Mäuse 8 Mk., für Ratten 8, für Wanzen 10 Mark. Verpackung Nachn. Porto 50 Pfg. mehr.

Puchert, Großvertrieb, Berlin, Grunewaldstraße 21, p.

Brennschwarten u. Zaunschwarten

hat abzugeben

Georg Michel,
Dampfsägewerk, Thorn-Mocker,
Fernsprecher 661.

Naphtalin, Mottentabletten, Mottenäther, Mottenkräuter, Mottenkissen, Globol

empfiehlt **Hugo Claass.**

Stiller Teilhaber

mit 2000 Mark für reelle, lukrative, schnell abwickelbare Geschäfte gesucht.

Angebote unter **P. 2790** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Fräulein,

im Rechnen gut bewandert, sucht zum 1. 10. Stellung als **Verkäuferin** in der Kolonialwarenbranche oder ähnl. Betriebe, eventl. Uebernahme einer Filiale.

Gefl. Angebote unter **M. 2812** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Junges Mädchen

(Anfängerin) sucht Stellung als Schreibhilfe oder möchte schriftliche Arbeiten ins Haus übernehmen.

Angebote unter **O. 2814** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Ein Mädchen

vom Lande, welches schon mehrere Jahre als Stütze auf einem Gute tätig war, möchte sich gern noch weiter in der Landwirtschaft ausbilden (Rittergut) oder größeres Gut ab 1. Januar. Angebote zu richten an

Fräulein Melanie Sachse,
Königshofen bei Eisenberg, Sachsen-Altenburg.

Ev., junges Mädchen

sucht Stellung als Lehrfräulein im Kolonialwarengeschäft.

Frida Doering in Mittwalde bei Briesen Westpr.

Stellenangebote

Gesucht zum 1. 10. 18

ledigen Hofbeamten,

von sofort

ledigen Schmied,

beide auch kriegsbeschädigt. Meldungen mit Zeugnisabschriften an

Gut Ernstrode, Kreis Thorn.

Einfacher, verheirat., mögl. evang.

Heizer

für Sägewerk zum sofortigen oder späteren Eintritt gesucht.

Persönliche Vorstellung erwünscht.

Friedrichsmühle,
Damerau, Kreis Culm.

Tischler

für dauernde Beschäftigung gesucht.

Adolf Krause & Co.,
G. m. b. H.,
(früher **Max Hirsch & Krause**),
Thorn-Mocker.

Tischlergesellen

stellt für dauernd ein
Slowinski, Heiligegeiststraße 6.

Schneidergesellen

stellt sofort ein
J. Grzegorowski. Culm Chauss. 50.

Für meine Bau- und Kunstglaserei sowie Bildereinrahmungswerkstatt suche

Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern gegen Kostgeld einzustellen.

Emil Schütze, Glasermeister, Klosterstraße 8.

Schlosserlehrlinge

stellt ein
Otto Röhr, Bau- und Kunstschlosserei, Brückenstraße 22.

Schlosserlehrlinge

stellt ein
R. Meinhard, Fischerstraße 49.

Kellnerlehrling,

kann schon gelernt haben, sucht

Hotel Gelhorn, Bromberg,
Besitzer **J. Bohlmann.**

Einen verheirateten

Gespannvogt mit Scharwerker

und ein verheirateter

Kutscher,

der lesen und schreiben kann, ebenfalls mit Scharwerker finden von Martini Stellung in

Domäne Steinau bei Tauer.
Schriftliche Meldung.

Nach Artikel 8 des Gesetzes zur Aenderung des

Reichsstempelgesetzes,

vom 28. Juli 1918 (Tarifnummer 10 des Reichsstempelgesetzes vom 3. Juli 1913 in der abgeänderten Fassung (R.-G.-Bl. S. 799) unterliegen Anmeldungen über die im inländischen Betriebe eines der Anschaffung und Darleihung von Geld dienenden Geschäftsunternehmens im Laufe des Geschäftsjahres bei den Geldumsätzen berechneten Habenzinsen einer Reichsstempelabgabe, welche erstmalig von den für die Zeit nach dem 30. Juni 1918 bis zum Schlusse des Geschäftsjahres berechneten Habenzinsen zu entrichten ist (Artikel 27 des genannten Gesetzes). Wer im Inlande Geschäfte betreibt, die diesen Zwecken dienen, hat sein Geschäftsunternehmen nebst den sämtlichen Zweigstellen demjenigen Hauptzollamte, in dessen Hebebezirk die Hauptniederlassung des Unternehmens ihren Sitz hat, in Danzig jedoch nur dem Hauptzollamt, Inlandsverkehr, als der für ihn zuständigen Steuerstelle bis zum 20. September d. Js. oder, wenn das Unternehmen oder eine Zweigstelle am 1. August 1918 noch nicht bestanden hat, binnen 2 Wochen nach Eröffnung des Betriebes schriftlich anzuzeigen. (Artikel 23 des gen. Gesetzes). Die Anzeige hat den Namen (die Firma) und den Wohnort (Sitz der Firma) des Anzeigepflichtigen, die von ihm betriebenen Zweigstellen und den Geschäftssitz dieser Stellen, die Art des Geschäftsunternehmens und die Angabe des Geschäftsjahres zu enthalten. Sparkassen und Genossenschaften, für die nach der Art ihres Geschäftsbetriebes eine Steuerbefreiung besteht, haben dies unter Einreichung ihrer Satzungen und Geschäftsbedingungen bei der Erstattung der Anzeige nachzuweisen. Zweigstellen sind unter Angabe der Hauptniederlassung und ihres Sitzes auch der Steuerstelle anzuzeigen, in deren Bezirk die Zweigstellen ihren Geschäftssitz haben. (§ 160 der Ausführungsbestimmungen zum Reichsstempelgesetz in der durch Beschluß des Bundesrates vom 29. Juli 1918 abgeänderten Fassung, Zentralblatt für das Deutsche Reich S. 327.)

Danzig den 27. August 1918.

Die Oberzolldirektion.

Handelshochschule zu Königsberg i. Pr.

Das Vorlesungsverzeichnis für das Winterhalbjahr 1818/19 ist erschienen und kann von der Geschäftsstelle unentgeltlich bezogen werden.

Erste Einschreibung: 30. September 1918.
Beginn der Vorlesungen: 1. Oktober 1918.

Ausstellung vornehmer Herbst-Neuheiten

beginnt am 31. August.

Wiener Mode-Salon
Elisabethstraße 5.
Inh.: **F. Gembarska.**

Hilfsbücher für die Einj.-Prüfung.

Man verlange Nr. 2 derselben als unentgeltl. Probe vom Verlage **E. Lebegott,** Wolfenbüttel 179.

Speise- und Viehsalz,

lose und gesackt, prompte Lieferung, resp. auch Abschluß bis Ende dieses Jahres, gibt zu billigsten Preisen ab

Walter Kunath, Danzig, Tel. 3253.

Arbeitsnachweis, Rathaus, Erdgeschoß,

sucht dringend:

Schreibhilfen,

die bereits im Büro tätig gewesen sind.

Geeigneten

Geiger und Klavierspieler

für Lichtspielpalast nach Culmsee gesucht; selbige können abends zurückfahren.

Julius Sieben, Culmsee.

Klavierspieler,

auch Soldat, für Abend von 8—½10 Uhr privat gesucht.

Angebote mit Honorarangabe unter **A. 2851** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Ordentlichen Burschen

als **Kutscher** von sofort sucht

Dampfwäscherei Matzdorff, Thorn-Schießplatz.

Kontoristin

mit schöner Handschrift gesucht.

Angebote unter **A. 2826** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Friseurin

welche gut onduliert, wird unter sehr guten Bedingungen nach **Hamburg** gesucht.

Zu erfragen schriftlich auch mündlich in Argenau bei

Ronowicz, Wilhelmstraße 18.

Eine zuverlässige, jüngere

Verkäuferin,

welche auf eine dauernde Stellung reflektiert, findet per bald Stellung.

Schriftliche Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche erbittet

Erfurter Blumenhalle,
Katharinenstraße.

Lehrmädchen

für unser Verkaufsgeschäft wird gesucht.

Elektrizitätswerke Thorn.

Junge Mädchen

stellt ein

Buchdruckerei Franke,
Brombergerstr. 26.

Sofort gesucht:

Frau oder Mädchen

zur Hilfe im Haushalt.

Brombergerstraße 35a, 1.

---

3 Frauen oder Mädchen

zum Kartoffelgraben sucht

C. Giese, Winkenau, Thorn III.

Suche zum 1. September eine fleißige,

saubere Köchin

die auch etwas Stubenarbeit übernimmt. Desgleichen ein sauberes

Zimmermädchen.

Meldungen Sonnabend und Sonntag 5—7 nachmittags. Schulstraße 15, 2.

Aufwärterin

für den ganzen Tag gesucht.

Kozielecki, Baderstraße 20, 2.

Zuverlässige Aufwärterin

einmal wöchentlich, vor- oder nachmittags ca. 3 Stunden, verlangt

Albrechtstraße 4, 3, l.

Aufwärterin

wird gesucht. Mellienstraße 54, 1, r.

Jüngeres, schulfreies Mädchen

für den Vormittag kann sich melden.

Baderstraße 9, 3.

Tannenbergfeier.

Am Sonnabend den 31. August d. Js., nachmittags 6 Uhr, findet auf dem altstädtischen Markt, am Kaiser Wilhelm-Denkmal, eine

öffentliche Feier zur Erinnerung an die Schlacht bei Tannenberg 1914

statt.

Herr Gymnasialdirektor Ganske wird eine Ansprache über die Bedeutung des Tages halten.

Vor und nach der Ansprache finden Vorträge der Thorner Gesangvereine und Militärkapellen statt.

Zahlreiche Teilnahme aller Kreise der Bevölkerung wird erwartet.

Wir bitten die Bürgerschaft, durch Beflaggen der Häuser die Bedeutung des Tages zum Ausdruck zu bringen.

Thorn den 28. August 1918.

Der Magistrat.

Landwehr-Verein Thorn.

Zu der am

Sonnabend den 31. August d. Js.,

nachmittags, stattfindenden

Erinnerungsfeier an die Schlacht bei Tannenberg 1914,

tritt der Landwehrverein um 5½ Uhr mit seinen Mitgliedern und der Vereinsfahne auf dem Rathaushofe an.

Eine rege Teilnahme ist erwünscht.

Der Vorstand.

Jugendkompagnie Thorn

An der

Tannenbergfeier

auf dem Altstädtischen Markte **Sonnabend den 31. August,** abends 6 Uhr, beteiligen sich

beide Abteilungen

der Jugendkompagnie in geschlossenem Zuge.

Antreten 5.30 auf dem Hofe Gerberstraße 19.

Die Uebungen um 3 Uhr fallen Sonnabend und Sonntag aus.

Der Kreisvertrauensmann.
Maydorn.

Preußischer Hof

Culmer Chaussee 53.

Ab Sonntag den 1. September:

Das brillante **September-Programm**

mit

Thea Sylvera

Deutschlands beste Offiziers-Kopistin.

Mädchen für alles oder einfache Stütze

gesucht. Brückenst. 5/7, 2.

Ein jüngeres Aufwartemädchen

gesucht. **Dr. Wilhelm Herzfeld,** Thorn-Mocker.

Junges Mädchen

zu einem 3jährigen Kinde für die Nachmittage sofort gesucht. Parkstr. 16, p., r.

Suche von sofort oder später: Geschäftsführer, Oberkellner, Büfett m. Raut., Zahlkellner f. Kaffee u. Kondit., Servier- u. Zimmerk., Küchench., Port., Koch- und Kellnerlehrl., herrsch. Diener, Zapfer, Hoteldiener, Kutscher, Verkäuferin, für Kondit. u. f. alle Branchen, Kassiererin., Büfettfrl., Stützen, Wirtinn., Kochmamf. u. kalte Mamf., Zimmermäd., Köchinnen, Stubenmädchen und Mädchen für alles.

Stanislaus Lewandowski,
gewerbsmäßiger Stellenvermittler,
Thorn, Schuhmacherstr. 18, Fernspr. 52.

Wohnungsangebote

1 Zimmer, Küche und Keller

zu vermieten. Hofstraße 17.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten. Gas, Bad.
Bäckerstraße 39, 2, im Durchbruch.

Möbliertes Zimmer,

separater Eingang, vom 1. 9. zu vermiet. Schillerstr. 18, 2. Besicht. nach 6 Uhr abds.

---

2 möbl. Zim., Wohn- u. Schlafz. in gef. Lag. an ruh. Miet. z. verm. Ang. u. **P. 2840** an die Gesch der „Presse" erb.

Gut möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Waldstraße 49, 1, l.

Sonnabend den 31. August 1918
abends 8 Uhr:
M.-Whl. - □ in III.

Bürgergarten.

Heute, Sonnabend:

Unterhaltungsabend

mit

bunten Vorträgen und 2 Possen.

— Anfang 8 Uhr. —

Großes möbl. Zimmer

mit Bad, Gas evtl. Pension zu vermieten von sofort.
Schmiedebergstr. 1, ptr., am Stadtpark.

Werkstätten

für Schmiede, Schlosser, Stellmacher, Tischler zu vermieten.

Mintner, Gerechtestraße 30.

Speicherräume

Klosterstraße 6

zu vermieten. **H. Saflan,** Parkstr. 15.

Wer bar Geld braucht

schreibe direkt an **R. Liedtke,**
Danzig, Paradiesgasse 8—9.

Wer schenkt mir eine Geige??

Angebote unter **Z. 2850** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Heirat.

Mein Korrespondenzbüro bietet beste Gelegenheit zur baldigen Heirat. (Prospekt gratis.) Kein Vorschuß, grundreell.

Wilhelm Josephski, Berlin, Rügenerstraße 10.

Erster Lehrer auf d. Lande,

kath., 33 Jahre alt, Besitzer eines eigenen Grundstücks, wünscht sich mit vermögender Dame zu verheiraten.

Zuschriften unter **L. 2836** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Beamter,

angenehmes Aeußere, 37 Jahre alt, wünscht Bekanntschaft eines häuslichen Mädchens zwecks ev. Heirat (4100 Gehalt). Zuschriften unter **M. 2837** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

50 Mark Belohnung

zahle Demjenigen, der mir den Täter nachweisen kann, der in der Nacht vom 28. zum 29. meine

Fische mit Behälter gestohlen hat.

Joh. Trzynski, Fischer, Flottenstr.

Armen Feldgrauen ist im Hauptgeschäft Glückmann & Kaliski eine dunkelbraune

Brieftasche

mit ca. 450 Mark, sowie Urlaubsscheinen und anderen wichtigen Papieren abhanden gekommen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen hohe Belohnung Kasernenstraße 37, 1, l. abzugeben.

Täglicher Kalender.

1918	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
August	—	—	—	—	—	—	31
September	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	—	—	—	—	—
Oktober	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	—	—
November	—	—	—	—	—	1	2

Hierzu zweites Blatt.

Nr. 204. Thorn, Sonnabend den 31. August 1918. 36. Jahrg.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Die Ergänzungsverträge zum Frieden von Brest-Litowsk.

Die „**Norddeutsche Allgemeine Zeitung**" schreibt über den Inhalt der neuen deutsch-russischen Ergänzungsverträge, die auf deutscher wie russischer Seite noch der Ratifikation bedürfen, unter anderem:

Der Ergänzungsvertrag zum Brester Friedensvertrag ist dazu bestimmt, eine Reihe politischer und militärpolitischer Fragen zu regeln, die hauptsächlich dadurch entstanden, daß die Beziehungen Rußlands zu den Randvölkern noch ungeregelt sind. Der Vierbund konnte sein Interesse dem jungen Staatswesen nicht versagen, die ihm als erste die Friedenshand boten: Diese Vorgänge bei der Loslösungsbewegung der Randstaaten erforderten eine offene Auseinandersetzung zwischen Deutschland und Rußland. Dabei wußte sich die Deutsche Regierung eines mit dem deutschen Volke in dem Grundsatz, eine gewaltsame Abtrennung bisher russischen Gebiets weder zu veranlassen noch zu unterstützen. Dieser Grundsatz, der in dem Ergänzungsvertrag ausdrücklich niedergelegt wurde, sichert Rußland auch für die Zukunft die Möglichkeit, seine inneren Angelegenheiten selbst zu ordnen, und erscheint so als ein Fundament, auf dem jede russische Regierung, die nicht den Krieg mit Deutschland will, bauen kann und bauen muß. Unter den Randstaaten stehen **Estland** und **Livland** im Vordergrund des deutschen Interesses. Es ergab sich die im Ergänzungsvertrag vereinbarte Lösung, welche die Selbständigkeit der baltischen Länder besiegelt, aber der russischen Volkswirtschaft durch Sicherung von Handelswegen und Einräumung von Freihäfen die Tür nach der Ostsee für alle Zukunft offen hält. Unter den im Brester Frieden noch nicht berücksichtigten staatlichen Neubildungen hat **Georgien** auf dem Wege zur inneren Festigung bemerkenswerte Fortschritte gemacht. Es ist gelungen, **Rußlands Zustimmung zu der von diesem Staate begehrten Anerkennung** zu erlangen. Für die übrigen Staatenbildungen im Kaukasus waren ähnliche Zugeständnisse, wie für Georgien von Rußland in dem Vertrage nicht zu erlangen, die russische Regierung ihrerseits legte auf die Sicherung des Bakugebiets mit seinen reichen Nachbarquellen den allergrößten Wert; ihrem Wunsche konnte sich Deutschland umsoweniger entziehen, als Rußland die Verpflichtung übernahm, einen Teil der Naphtaausbeute für den Bedarf Deutschlands und seiner Verbündeten zur Verfügung zu stellen. Nach den Bestimmungen des Finanzabkommens sollen die **gegenseitigen finanziellen Verpflichtungen** aus dem Zusatzvertrag durch Pauschalsummen abgegolten werden. **Rußland** hat unter Anrechnung der entsprechenden deutschen Verpflichtungen an Deutschland **noch sechs Milliarden Mark zu zahlen**, wovon **eine Milliarde** voraussichtlich **von der Ukraine und Finnland übernommen** werden. Die Pauschalierung schließt auch die Vergütung für die Verluste in sich, die Deutsche durch die von der russischen Revolutionsgesetzgebung bis zum 1. Juli 1918 angeordneten Enteignungsmaßnahmen erlitten haben. Für die Herausgabe der beiderseitigen Bankdepots und Bankguthaben ist eine besondere Regelung vorgesehen worden. In Übereinstimmung mit den Vorschlägen der in erster Linie beteiligten Preise ist die Abhebung der Depots und Guthaben zunächst zwei Staatskommissaren übertragen worden, welche die Anträge der Berechtigten und sodann die eingezogenen Vermögenswerte an bestimmten Terminen austauschen sollen. Die weiteren Bestimmungen des Finanzabkommens verfolgen den Zweck, gewisse Verschiedenheiten, die infolge der russischen Revolutionsgesetzgebung zwischen den beiderseitigen Wirtschaftssystemen entstanden sind, tunlichst auszugleichen. Es handelt sich dabei zunächst um die **sozialistische Enteignungsgesetzgebung.** Deutscherseits kann nur gefordert werden, daß jede Ausnahmegesetzgebung zu Ungunsten Deutschlands ausgeschlossen und daß die **völlige Schadloshaltung der betroffenen Deutschen** gesichert ist. Dementsprechend wird die Enteignung von Vermögenswerten in Rußland unter der Voraussetzung anerkannt, daß sie allen In- und Ausländern gegenüber gleichmäßig durchgeführt wird und daß die deutschen Berechtigten in jedem einzelnnen Falle sofort eine durch eine unparteiische Instanz festzusetzende Entschädigung erhalten. Die allgemeine Beschränkung der russischen Staatsangehörigen über ihre in Rußland befindlichen Bankguthaben zu verfügen müßte viefach dazu führen, daß russische Schuldner zur Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten gegenüber deutschen Gläubigern außerstande sind. Deshalb wurde vereinbart, daß die Beschränkung insoweit nicht Platz greift, als das Bankguthaben zur Befriedigung einer vor dem 1. Juli 1918 entstandenen deutschen Forderung verwendet werden soll. Mit Rücksicht auf die teilweise Aufhebung des Erbrechts in Rußland ist vorgesehen, daß die deutsch-russische Nachlaßkonvention vom Jahre 1874 solange in Geltung bleiben soll, als die erbrechtlichen Anordnungen der russischen Regierung **inkraft bleiben.** Das Privatrechtabkommen behandelt **Rechtverhältnisse aus Wechseln und Schecks, Valutageschäfte, gewerbliche Schutzrechte und Verjährungsfristen.** Daneben ist für alle wichtigen vor Kriegsausbruch begründeten Privatrechtsverhältnisse zwischen Deutschen und Russen eine internationale **Gerichtsbarkeit** vereinbart worden, die den Zweck hat, Streitigkeiten aus diesen Rechtsverhältnissen möglichst rasch zu entscheiden und zugleich die dabei auftauchenden schwierigen Fragen des internationalen Rechtes nach einheitlichen Grundsätzen zu lösen. Diese Gerichtsbarkeit soll durch **zwei internationale Gerichte mit Sitz in Berlin und Moskau** ausgeübt werden, die sich aus je einem dänischen Präsidenten sowie je einem deutschen und einem russischen Richter zusammensetzen und in erster und letzter Instanz entscheiden.

*

Preßstimmen über die Zusatzverträge.

Zu den neuen deutsch-russischen Zusatzverträgen sagt die „**Germania**": Die Regierung scheint einer näheren Prüfung der Vertragsbestimmungen mit gutem Mute entgegenzusehen, weil sie der Überzeugung lebt, daß sie auch bei diesen Abmachungen mit der Moskauer Regierung keinen Augenblick ihr Programm der Mäßigung aus dem Auge verloren hat. Es ist Deutschlands serbstverständliche Pflicht, seine wohlverstandenen Interessen wie den von ihm befreiten Randstaaten so auch dem neuen Rußland und auch jedem anderen Lande gegenüber zu wahren. Die Kunst ist nur die, dafür zu sorgen, daß diese deutschen Interessen zugleich die vernünftigen und notwendigen Grenzen bilden. Das Wort wird nun der Reichstag zu erhalten haben.

Die „**Deutsche Zeitung**" anerkennt einen wesentlichen Fortschritt, der in dem Verhältnis zwischen den beiden Reichen erzielt worden ist. Die Ergänzungsverträge haben eine glückliche Lösung der zahlreichen Schwierigkeiten gefunden, die sich einer gedeihlichen Entwickelung der deutsch-russischen Beziehungen bisher entgegenstellten.

Die „**Vossische Zeitung**" meint: Für die deutsche Reichspolitik braucht die Zusammenschweißung eines gesonderten größeren militärischen Staatswesens an und für sich nach keine Belastung zu bedeuten. Das Wesentliche werden erst die zukünftigen Bestimmungen der politischen und staatlichen Orientierung des neuen Randstaates sein. Wir haben den dringenden Wunsch, sagt das Blatt, daß der jetzige Schebezustand in dem Verhältnis der Randstaaten zu ihren anderen Nachbarstaaten auch zunächst in vollem Umfang aufrecht erhalten bleibt. Es handelt sich hier um eine Frage von weitgehender Bedeutung, vielleicht um die schicksalsschwerste Frage für Deutschlands Zukunft und für die Entscheidung dieses Weltkrieges.

Im „**Vorwärts**" heißt es: Der Staatssekretär von Solf hat den Frieden von Brest-Litowsk mit einem Rahmen verglichen. Die Zusatzverträge sind nicht die erwartete Ausfüllung, sondern die vollkommene Umgestaltung und Neukonstruktion des gesamten Rahmenwerkes. Auch in diesem neuen Rahmen bleibt noch ebenso viel auszufüllen wie in dem alten. Durch die neue Form des Rahmens ist die Schwierigkeit einer befriedigenden Ausfüllung gewachsen. Es bestehen noch Möglichkeiten, durch Gewährung freiesten Selbstbestimmungsrechts an die von Rußland abgetrennten Randstaaten auch auf diesen Zusatzverträgen noch eine Entwickelung aufzubauen, die eine befriedigende Zukunft erhoffen läßt. Durch die jetzige Tätigkeit der deutschen Politik sehen wir diese Möglichkeit mit jedem Tage sich verringern. Deswegen gibt die Sozialdemokratie den Kampf für eine bessere Lösung der Ostfragen nicht auf.

Abtrennen und aufbewahren!

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Thorn.

30. August 1918.

Ausführungsanweisung

zu der

Bekanntmachung über die Regelung der Wildpreise vom 24. August 1916.

(Reichsgesetzblatt Seite 959).

Auf Grund der §§ 3 und 4 der Bekanntmachung über die Regelung der Wildpreise vom 24. August 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 959) und der Bekanntmachung des Präsidenten des Kriegsernährungsamts über die Festsetzung der Preise für Wild vom 17. September 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1046) wird unter Aufhebung der Ausführungsanweisung vom 23. September 1917 nachstehendes verordnet:

I.

Bei dem Verkauf durch den Jagdberechtigten dürfen folgende Preise nicht überschritten werden:

1. Bei Rot-, Dam- und Rehwild mit Decke, bei Schwarzwild mit Schwarte für 0,5 kg . . . 1,30 Mark,
2. Bei Hasen, das Stück . . . 7,25 „
3. Bei wilden Kaninchen, das Stück . . . 2,50 „
4. Bei Fasanen
   a) Hähne, das Stück . . . 6,— „
   b) Hennen, das Stück . . . 5,— „

Diese Preise gelten ab Jagdstrecke. Sie gelten nicht für die Abgabe einzelner Teile (Rücken, Keulen, Blätter, Kochfleisch) zerlegten Rot-, Dam-, Reh- oder Schwarzwildes seitens des Jagdberechtigten unmittelbar an Verbraucher, wenn die Zerlegung nach Entfernung der Decke oder Schwarte stattgefunden hat. In diesem Falle gelten die unter III, Ziffer 1 festgesetzten Höchstpreise.

II.

Für das vom Jagdberechtigten erworbene Wild dürfen beim Weiterverkauf im Großhandel, insbesondere durch die Abnahmestellen an die Empfangsstellen (Ziffer 12 der Ausführungsanweisung vom 10. September 1917), folgende Preise nicht überschritten werden:

1. Bei Rot-, Dam- und Rehwild mit Decke, bei Schwarzwild mit Schwarte für 0,5 kg . . . 1,50 Mark,
2. Bei Hasen, das Stück . . . 8,— „
3. Bei wilden Kaninchen, das Stück . . . 2,80 „
4. Bei Fasanen
   a) Hähne, das Stück . . . 6,50 „
   b) Hennen, das Stück . . . 5,50 „

Diese Preise gelten ab Eisenbahn-Versandstation einschließlich der Beförderungskosten bis zu dieser Versandstation.

Die Frachtkosten ab Versandstation bis zur Empfangsstation haben die Empfangsstellen zu tragen.

III.

Bei Abgabe an die Verbraucher dürfen vorbehaltlich der Bestimmungen unter IV folgende Preise einschließlich Beförderungskosten nicht überschritten werden:

1. Rot-, Dam-, Reh- und Schwarzwild:
   a) für Rücken und Keulen (Ziemer und Schlegel) für 0,5 kg . . . 2,75 Mark,
   b) für Blatt oder Bug für 0,5 kg . . . 1,75 „
   c) für Ragout oder Kochfleisch für 0,5 kg . . . 0,75 „
2. Bei Hasen
   a) mit Balg, das Stück . . . 8,50 „
   b) ohne Balg, das Stück . . . 8,25 „
3. Bei wilden Kaninchen
   a) mit Balg, das Stück . . . 3,— „
   b) ohne Balg, das Stück . . . 2,95 „
4. Bei Fasanen
   a) für Hähne, das Stück . . . 7,— „
   b) für Hennen, das Stück . . . 6,— „

IV.

Bei Abgabe von Wild durch die Empfangsstellen an die Kleinhändler in den nach Maßgabe der Ausführungsanweisung vom 10. September 1917 zur Verordnung des Bundesrates über den Verkehr mit Wild vom 12. Juli 1917 zu beliefernden Kommunalverbänden dürfen folgende Preise einschließlich aller Beförderungs- (Fracht-) und Verteilungskosten nicht überschritten werden:

1. Bei Rot-, Dam- und Rehwild mit Decke, bei Schwarzwild mit Schwarte für 0,5 kg . . . 1,70 Mark,
2. Bei Hasen, das Stück . . . 8,90 „
3. Bei wilden Kaninchen, das Stück . . . 3,15 „
4. Bei Fasanen
   a) Hähne, das Stück . . . 6,90 „
   b) Hennen, das Stück . . . 5,90 „

Diese Preise gelten ab Empfangsstelle.

Bei Abgabe an die Verbraucher in diesen Kommunalverbänden dürfen durch die Kleinhändler folgende Preise ab Laden oder sonstigen Verkaufsstellen nicht überschritten werden:

1. Rot-, Dam-, Reh- und Schwarzwild:
   a) für Rücken und Keulen (Ziemer und Schlegel) für 0,5 kg . . . 3,— Mark,
   b) für Blatt oder Bug für 0,5 kg . . . 2,— „
   c) für Ragout oder Kochfleisch für 0,5 kg . . . 1,— „
2. Bei Hasen
   a) mit Balg, das Stück . . . 10,— „
   b) ohne Balg, das Stück . . . 9,75 „
3. Bei wilden Kaninchen
   a) mit Balg, das Stück . . . 3,60 „
   b) ohne Balg, das Stück . . . 3,55 „
4. Bei Fasanen
   a) für Hähne, das Stück . . . 8,— „
   b) für Hennen, das Stück . . . 7,— „

V.

Frachten-Ausgleich.

(Gültig für die gemäß Ziffer 12 der Ausführungsanweisung vom 10. September 1917 eingerichteten Empfangsstellen und für Wild aus den zugewiesenen Lieferungskreisen.)

Zum Ausgleich der je nach der Entfernung des Lieferungskreises verschieden hohen Frachtkosten haben die Empfangsstellen unter Haftung der Kommunalverbände folgende Abgaben nach näherer Anweisung der Preußischen Hauptwildstelle zu zahlen:

Zone I: Für Wild aus Lieferungskreisen bis zu 180 km Entfernung:
- a) bei Hasen, das Stück . . . 0,50 Mark,
- b) bei Kaninchen und Fasanen, das Stück . 0,20 „
- c) bei Rot-, Dam-, Reh- und Schwarzwild für 0,5 kg . . . 0,06 „

Zone II: Für Wild aus Lieferungskreisen über 180 bis 360 km Entfernung:
- a) bei Hasen, das Stück . . . 0,20 Mark,
- b) bei Kaninchen und Fasanen, das Stück . 0,10 „
- c) bei Rot-, Dam-, Reh- und Schwarzwild für 0,5 kg . . . 0,03 „

Zone III: Für Wild aus Lieferungskreisen von über 360 bis 540 km Entfernung sind keine Abgaben zu entrichten, auch erhalten die betreffenden Empfangsstellen keine Zuschüsse.

Die Hauptwildstelle, Frachten-Ausgleichsstelle, wird dagegen an die Empfangsstellen die Zahlung folgender Zuschüsse veranlassen:

Zone IV: Für Wild aus Lieferungskreisen über 540 bis 720 km Entfernung:
- a) bei Hasen, das Stück . . . 0,20 Mark,
- b) bei Kaninchen und Fasanen, das Stück . 0,10 „
- c) bei Rot-, Dam-, Reh- und Schwarzwild für 0,5 kg . . . 0,03 „

Zone V: Für Wild aus Lieferungskreisen über 720 km Entfernung:
- a) bei Hasen, das Stück . . . 0,40 Mark,
- b) bei Kaninchen und Fasanen, das Stück . 0,20 „
- c) bei Rot-, Dam-, Reh- und Schwarzwild für 0,5 kg . . . 0,06 „

Maßgebend ist die bahnamtlich am Empfangsorte festgestellte Gewichts- und Stückzahl. Die Hauptwildstelle ist berechtigt, Ausnahmen hinsichtlich der Höhe der Abgaben und Zuschüsse eintreten zu lassen.

VI.

Die Ausführungsanweisung tritt mit dem Tage ihrer Verkündigung in Kraft.

Berlin den 5. August 1918.

Der Staatskommissar für Volksernährung.
von Waldow.

Der Minister für Handel und Gewerbe.
Im Auftrage: Fischer.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Im Auftrage: von Hammerstein.

Veröffentlicht:

Thorn den 25. August 1918.

Der Magistrat.

Verordnung,

betr. Zuwiderhandlungen gegen die Passierscheinvorschrift.

Mit Geldstrafe bis 1000 Mark oder mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit beiden Strafen wird bestraft

§ 1.

a) wer entgegen der Ziffer 1 der Passierscheinvorschrift des königlich preußischen Kriegsministeriums vom 17. 8. 16 ohne im Besitz eines für ihn giltigen Passierscheines zu sein, die besetzten Gebiete betritt oder sich darin aufhält,
b) wer entgegen der Ziffer 29 a. a. O. den vorgeschriebenen Reiseweg nicht innehält,
c) wer es unterläßt, sich bei der zuständigen Paßmeldestelle im besetzten Gebiet sofort zu melden,
d) wer unbefugt eine Uniform, eine Amtskleidung, einen Orden oder ein Ehrenzeichen trägt.

§ 2.

Zuständig sind die deutschen Militärgerichte und Militärbefehlshaber.

§ 3.

Die Verordnung tritt sofort inkraft.

Großes Hauptquartier den 8. Juni 1918.

Der Generalquartiermeister.
gez.: **Hahndorf.**

Bekanntmachung über Erzeugerhöchstpreise für Gemüse.

Aufgrund des § 4 der Verordnung über Gemüse, Obst und Südfrüchte vom 3. April 1917 (Reichsgesetz-Blatt Seite 307) wird bestimmt:

§ 1.

Der Preis für folgende inländische Gemüse darf bis auf weiteres beim Verkauf durch den Erzeuger die nachstehenden Sätze je Zentner nicht übersteigen:

Nr.	Gemüse	Preis	Bei Lieferung aufgrund eines von der Reichsstelle für Gemüse und Obst abgeschlossenen oder von ihr genehmigten Lieferungsvertrages.
1.	für Weißkohl bis 30. November 1918	3,75 Mk.	4,— Mk.
2.	für Dauerweißkohl vom 1. Dezember 1918 ab	4,75 Mk.	5,— Mk.
3.	für Rotkohl bis 30. November 1918	7,— "	7,50 "
4.	für Dauerrotkohl vom 1. Dezember 1918 ab	8,50 "	9,— "
5.	für Wirsingkohl bis 30. November 1918	6,50 "	7,— "
6.	für Dauerwirsingkohl vom 1. Dezember 1918 ab	8,— "	8,50 "
7.	für Grünkohl bis 30. November 1918	7,— "	7,50 "
	vom 1. Dezember 1918 ab	8,— "	8,50 "
	vom 1. Januar 1919 ab	9,50 "	10,— "
	vom 1. Februar 1919 ab	11,— "	12,— "
8.	für rote Speisemöhren und längliche Karotten	6,50 "	7,— "
9.	für gelbe Speisemöhren	4,75 "	5,— "
10.	für kleine, runde Karotten	12,— "	—,— "
11.	für rote (Salat-) Rüben (rote Beete)	7,— "	8,— "
12.	für Zwiebeln, lose		
	bis 31. Oktober 1918	14,50 "	15,— "
	vom 1. November 1918 ab	15,— "	15,50 "
	vom 1. Dezember 1918 ab	15,50 "	16,— "
	vom 1. Januar 1919 ab	16,50 "	17,— "
	vom 1. Februar 1919 ab	18,50 "	19,— "
	vom 1. März 1919 ab	20,50 "	21,— "

Für Saat- und Steckzwiebeln bleiben die besonderen Bestimmungen der Bekanntmachung der Reichsstelle für Gemüse und Obst vom 16. November 1917 (Reichsanzeiger 273 vom 16. November 1917) aufrechterhalten.

Die Preise gelten für gesunde, marktfähige Handelsware frei Verladen in Bahnwagen oder in Schiff.

§ 2.

Hat der Anbauer besondere Aufwendungen an Arbeit oder an Kosten für die Aufbewahrung gehabt, (Einmieten, Einkellern und dergleichen), so erhält er als Vergütung

a. bei den zu 1, 3 und 5 genannten Gemüsearten im November 1918 — 1,— Mk. je Zentner.
b. bei den zu 2, 4 und 6 genannten Gemüsearten bis zum 31. Dezember 1918 — 1,— Mk. je Zentner; später je Monat mehr — 0,50 Mk. je Zentner.
c. bei den zu 8 bis 11 genannten Gemüsearten bis zum 30. November 1918 — 0,50 Mk. je Zentner; später je Monat mehr — 0,25 Mk. je Zentner.

§ 3.

Diese Bekanntmachung tritt am 26. August 1918 inkraft.

Im gleichen Zeitpunkte treten die Bekanntmachungen vom 31. Juli 1918 (Reichsanzeiger 182 vom 3. August 1918), vom 7. August 1918 (Reichsanzeiger 187 vom 9. August 1918) und 15. August 1918 (Reichsanzeiger 193 vom 16. August 1918) außer Kraft.

Berlin den 22. August 1918.

Reichsstelle für Gemüse und Obst.
Der Vorsitzende.
J. V.:
Wilhelm.

Veröffentlicht: Thorn den 27. August 1918.

Der Magistrat.

Anordnung.

In Ergänzung meiner Anordnung vom 9. Februar 1918 (Amtsblatt Seite 54) über den Verkehr mit Fischen aus Gewässern des Regierungsbezirks Marienwerder wird aufgrund der Bundesratsverordnung vom 25. September, 4. November 1915 und 6. Juli 1916 (R.-G.-Bl. 1915 Seite 607 und 728, 1916 Seite 673) und der dazu ergangenen Ausführungsanweisungen mit Zustimmung des Herrn Reichskommissars für Fischversorgung folgendes bestimmt:

§ 1.

Fischereiberechtigte (Besitzer oder Pächter von Binnengewässern), die aufgrund der Anordnung vom 9. Februar 1918 (Amtsblatt Seite 54) zur Ablieferung der Fische an die Fischhandelsgesellschaft Westpreußen Gesellschaft m. b. H. — besonders aufgefordert sind, aber nicht soviel Fische abliefern, wie sie nach der Ertragsfähigkeit des Gewässers abliefern könnten, haben auf Anordnung des Regierungspräsidenten ihre Gewässer der Fischhandelsgesellschaft zur Befischung zu überlassen. Die Gesellschaft kann die Gewässer durch einen Beauftragten befischen lassen.

§ 2.

Der Fischhandelsgesellschaft und den Fischereiberechtigten bleibt es überlassen, sich über eine Pachtsumme oder eine andere Abfindung für die Ueberlassung der Fischerei zu einigen. Falls keine Einigung erzielt wird, hat der Fischereiberechtigte das Recht, bei dem Kreisausschuß des Kreises, in dem das Gewässer liegt, zu beantragen, daß dieser für die Ueberlassung des Gewässers eine von der Fischhandelsgesellschaft zu zahlende Entschädigung festsetze. Die Entscheidung des Kreisausschusses ist endgiltig.

Wenn weder eine Einigung nach Satz 1, noch eine Festsetzung nach Satz 2 erfolgt ist, so wird die Befischung von der Fischhandelsgesellschaft für Rechnung des Fischereiberechtigten ausgeübt.

§ 3.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Bekanntgabe inkraft.

Marienwerder den 20. August 1918.

Der Regierungspräsident.
gez. **Schilling.**

Veröffentlicht:
Thorn den 24. August 1918.

Der Magistrat.

Anordnung.

Unter Aufhebung der Bezirksanordnung vom 15. Juli 1918 (Amtsblatt Seite 266) wird hiermit auf Grund der Bekanntmachung des Reichskommissars für Fischversorgung vom 7. Februar 1918 (Reichsanzeiger Nr. 34) vom 8. Februar 1918 für den Regierungsbezirk Marienwerder bestimmt:

§ 1.

Beim Verkauf von Süßwasserfischen, die nicht der Bewirtschaftung durch die Fischhandelsgesellschaft Westpreußen m. b. H. aufgrund der Bezirksanordnung vom 9. Februar 1918 (Amtsblatt Seite 54) unterworfen sind, dürfen folgende Preise für 1 Pfund Reingewicht im Kleinhandel nicht überschritten werden:

Art der Fische	Größe	Preise für 1 Pfund
Aale	½ Pfund und darüber . .	3,00 Mk.
"	unter ½ Pfund	2,00 "
Barse	⅓ Pfund und darüber . . .	1,40 "
"	unter ⅓ Pfund	1,10 "
Bleie oder	4 Pfund und darüber . . .	1,40 "
Bressen . . .	2 bis 4 Pfund	1,20 "
"	unter 2 Pfund	0,90 "
Hechte . . .	. . . .	1,70 "
Karauschen . . .	⅓ Pfund und darüber . . .	1,30 "
"	unter ⅓ Pfund	1,00 "
Karpfen	. . . .	1,80 "
Kaulbarsche . . .	. . . .	0,70 "
Quappen . . .	. . . .	1,20 "
Plötzen	von ⅓ Pfund und darüber .	1,00 "
"	unter ⅓ Pfund	0,75 "
Schleie	. . . .	1,90 "
Schnepel	. . . .	1,40 "
Stinte	große	0,90 "
"	kleine	0,70 "
Maränen . . .	. . . .	1,75 "
Weißfische . . .	im Gemenge	0,70 "
Zander	von 2 Pfund und darüber . .	2,40 "
"	von 1 bis 2 Pfund . . .	1,90 "
"	unter 1 Pfund	1,40 "
Lachse	über 12 Pfund	3,00 "
"	von 3 bis 12 Pfund . .	2,70 "
"	unter 3 Pfund	2,00 "

§ 2.

Beantragt ein Fischer die Beschlagnahme seiner Fischfänge, soweit diese nicht bereits angeordnet ist, durch die Fischhandelsgesellschaft Westpreußen m. b. H. in Danzig, Hundegasse 25, so hat die Fischhandelsgesellschaft gemäß § 4 der Bekanntmachung des Reichskommissars für Fischversorgung vom 7. Februar 1918 die Preise für diese Fische festzusetzen, wobei sie an die im § 1 dieser Anordnung angegebenen Preise nicht gebunden ist.

§ 3.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden nach § 6 der Bekanntmachung über die Beaufsichtigung der Fischversorgung vom 28. November 1916 (R.-G.-Bl. 1903), 22. September 1917 (R.-G.-Bl. S. 859) mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mk. oder mit einer dieser Strafen bestraft. Neben der Strafe können die Gegenstände, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, eingezogen werden ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht. Der Versuch ist strafbar.

§ 4.

Diese Anordnung tritt sofort in Kraft.

Marienwerder den 20. August 1918.

Der Regierungspräsident.
gez.: Schilling.

Veröffentlicht:
Thorn den 24. August 1918.

Der Magistrat.

Die Hauseigentümer, die bei der Metallbeschlagnahmestelle angegeben haben, daß sie den Ausbau der enteigneten Tür- und Fenstergriffe, die Beschaffung des Ersatzes und den Einbau desselben von der Schlosserinnung vornehmen lassen wollen, **werden darauf hingewiesen, daß die Schlosserinnung den Preis von 6,20 Mark nicht einhalten kann und erklärt hat,**

den Ausbau, Lieferung einer eisernen Ersatzgarnitur mit langen Schildern einschließlich Einbau für 7,15 Mark pro Garnitur

vornehmen zu wollen. An diesen Preis hält sich die Innung jedoch

nur bis zum 10. September d. Js.

vorbehaltlich der Lieferungsmöglichkeit gebunden.

Sollten hier Wünsche laut werden, für diesen Preis die Arbeit ausgeführt zu erhalten, so werden wir die Innung sofort benachrichtigen.

Wir ersuchen jedoch alle Hauseigentümer, die den Ausbau und die Ersatzbeschaffung durch die Schlosserinnung vornehmen wollten, dies **sofort** zu veranlassen **oder umgehend den staatlichen Ersatz im Mobilmachungsbüro, Strobandstr. 1, zu bestellen,** in welchem Falle auch der Aus- und Einbau durch die aufzustellende Ausbaukolonne vorgenommen wird.

Der Magistrat. Beschlagnahmestelle.

Anmietung v. Lagerräumen.

Zur Einlagerung von Kartoffeln werden große, luftige

Kellerräume gesucht.

Dieselben könnten auch auf den Vorstädten gelegen sein.

Schriftliche Angebote sind dem Lebens- und Futtermittelbüro, Mellienstraße 3/5, einzureichen.

Thorn den 20. August 1918.

Der Magistrat.

Fische.

Da noch nicht alle Abschnitte mit frischen Fischen infolge der großen Fischknappheit beliefert werden konnten, behält der Abschnitt 31 der Lebensmittelkarte G noch bis zum 14. September 1918 seine Giltigkeit.

Thorn den 29. August 1918.

Der Magistrat.

Petroleumbezug für die Landwirtschaft und Heimarbeiter.

Voraussichtlich werden am 17. September d. Js. ab wieder Petroleummarken für die landwirtschaftlichen Betriebe und für Heimarbeiter (Schuhmacher, Schneider usw.) zur Verteilung gelangen. Personen, die über Gas oder elektrische Beleuchtung verfügen, sind von der Zuteilung ausgeschlossen. Zwecks schnellerer Abfertigung bei der künftigen Markenausgabe haben wir im städtischen Verteilungsamt 1, Culmerstraße 16, Zimmer Nr. 3, Listen, ausgelegt in die sich alle Landwirte und Heimarbeiter, die kein Gas und kein elektrisches Licht haben, von Montag den 2. bis Donnerstag 7. September 1918 ab einschreiben lassen können. Vorzulegen sind der Brotkartenausweis und eine eidesstattliche Versicherung, welche von dem zuständigen Polizeirevierbeamten bescheinigt sein muß. Vordrucke für die eidesstattliche Versicherungen liegen im Verteilungsamt 1, Culmerstraße 16, Zimmer 9, zur Abholung bereit.

Thorn den 30. August 1918.

Der Magistrat.

Verlust von Lebensmittelkarten.

Hütet die Brotkarte und Lebensmittelkarte. Nehmt beim Ausgange nie mehr Marken mit, als verwandt werden sollen.

Verlust der Marken bedeutet Hungerleiden. Ersatz kann nicht gegeben werden.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die am 4. Juli d. Js. bekanntgegebene Verlegung des Schwarzbrucher Weges ist endgiltig geworden.

Thorn den 26. August 1918.

Der Magistrat.